

Brandenburgisches Ärzteblatt

OFFIZIELLES MITTEILUNGSBLATT DER LANDESÄRZTEKAMMER BRANDENBURG



UNSER THEMA | 5
Kammerversammlung
vom 16. September 2023

Survey 2023 – Umfrage
für Ärztinnen und Ärzte
in Weiterbildung

| 14

Palliativtag 2023

| 15

GOÄ-GRUNDLAGEN für alle Fachrichtungen

Teil I, II und III:
2 Fortbildungspunkte

GOÄ-Grundlagen – Teil 1/3 » rechtliche Grundlagen	09.11. (Do)	13:00 - 14:30	F76
	21.11. (Di)	13:00 - 14:30	F80
GOÄ-Grundlagen – Teil 2/3 » GOÄ-Begriffe GOÄ-Nummern Abschnitt B	14.11. (Di)	13:00 - 14:30	F77
	23.11. (Do)	13:00 - 14:30	F81
GOÄ-Grundlagen – Teil 3/3 » GOÄ-Nummern verschiedener Leistungsbereiche	16.11. (Do)	13:00 - 14:30	F78
	28.11. (Di)	13:00 - 14:30	F82
GOÄ-Quiz zum Grundlagen-Seminar Teil 1/2/3	20.11. (Mo)	13:00 - 14:30	F79
	30.11. (Do)	13:00 - 14:30	F83

» interaktives Quiz, fachlicher Austausch, Zeit für Fragen
Voraussetzung: vorheriger Besuch der GOÄ-Grundlagen Teil 1, 2 und 3

GOÄ FÜR FACHRICHTUNGEN

*F11:
4 Fortbildungspunkte

Dermatologie	06.12. (Mi)	15:30 - 18:30	B30
Gynäkologie	08.11. (Mi)	15:00 - 18:30	F11*
Kardiologie	08.11. (Mi)	15:30 - 18:30	B23
	HYBRID	online // Berlin, Invalidenstr. 92	
Pädiatrie	10.11. (Fr)	15:30 - 18:30	B24
	HYBRID	online // Berlin, Invalidenstr. 92	
Radiologie/Strahlentherapie	08.12. (Fr)	15:30 - 18:30	B31
Urologie	01.12. (Fr)	15:30 - 18:30	B29

PVSforum

FORTBILDUNGSINSTITUT

bayern
berlin-brandenburg-hamburg
rhein-ruhr

pvs-forum@ihre-pvs.de
pvs-forum.de

GOÄ – WAHLÄRZTE (CHEFARZT)

22.11. (Mi) 15:00 - 18:00 **F16**

IGEL NACH GOÄ

24.11. (Fr) 15:30 - 18:30 **B27**

GOÄ-ABRECHNUNG IM MVZ

29.11. (Mi) 15:30 - 18:30 **B25**

MEINE PRAXIS 2026

HYBRID

Planung Ihrer erfolgreichen
Praxisübergabe oder Praxisübernahme
18.11. (Sa), 9:45 – 14:30 Uhr (B26)
» pvs-forum.de/praxis-2026

PVS berlin-brandenburg-hamburg
Invalidenstr. 92, 10115 Berlin
TEILNAHME-GEBÜHR (inkl. USt.): 175 €

TEILNAHME-GEBÜHREN (inkl. USt.)

GOÄ-Grundlagen, je Teil: **75 €**

GOÄ-Quiz: **kostenlos**
Voraussetzung: vorheriger Besuch der GOÄ-Grundlagen Teil 1, 2 und 3

GOÄ für Fachrichtungen,
GOÄ – Wahlärzte (Chefarzt),
IGEL nach GOÄ und
GOÄ-Abrechnung im MVZ: **150 €**



Foto: AdobeStock



Foto: AdobeStock

» Referate der LÄKB: Büro für Öffentlichkeitsarbeit | 16

» Akut- und Notfallreform 2023 | 24

EDITORIAL _____ **4**

■ **UNSER THEMA**
Kammerversammlung vom 16. September 2023
„Das Burnout des Gesamtsystems ist nicht mehr weit“ _____ **5**
Ärzteversorgung Land Brandenburg stellt Ergebnisse vor _____ **8**
Dr. Klaus Reinhardt zu den Fragen der Delegierten _____ **9**
„Das trojanische Pferd“ der Krankenhausreform _____ **12**

■ **LÄKB AKTUELL**
Survey 2023 – Umfrage für junge Ärztinnen und Ärzte _____ **14**
Über Grenzen gehen – Der Palliativtag 2023 _____ **15**
Referate der LÄKB:
Büro für Öffentlichkeitsarbeit _____ **16**
Akut- und Notfallreform 2023 _____ **18**
Junge Trans*Personen im Land Brandenburg im Blickpunkt der Versorgung _____ **19**

■ **AKADEMIE FÜR ÄRZTLICHE FORTBILDUNG**
„Forum für Hausärztinnen und Hausärzte“ _____ **20**
Intensiv-Vorbereitung auf den Fachsprachtest _____ **22**
Zertifizierte Kasuistik Folge 78 _____ **23**
Fortbildung für Ärzte und MFA _____ **26**

■ **FORTBILDUNG | TAGUNGEN | KONGRESSE**
Land Brandenburg und andere Bundesländer _____ **29**

■ **PERSONALIA**
Geburtstage _____ **30**

KVBB informiert _____ **32**

STELLENANZEIGEN _____ **33**

IMPRESSUM _____ **35**

ANMELDUNG & INFORMATION



ALLE SEMINARE
pvs-forum.de/seminare

scannen & anmelden



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Foto: LÄKB



den berufspolitischen Höhepunkt in den letzten Wochen stellt eindeutig die katastrophale Einigung über die Steigerung des Orientierungspunktwertes dar. Dieser ist die Berechnungsgrundlage der vertragsärztlichen Leistungen und entscheidet über die wirtschaftliche Zukunft der ambulanten vertragsärztlichen Versorgung.

Eine Steigerung um 10,2 Prozent war

aus ärztlicher Sicht das Mindeste, was zum Erhalt und zur Weiterentwicklung der Qualität in der ambulanten Versorgung beitragen würde. Dies orientierte sich an der Inflationsrate und dem Teuerungsausgleich, aber auch an den Tatsachen, dass seit 2019 die MFA-Gehälter um 16,7 Prozent und die Zuwendungen für stationäre Leistungen um 13,5 Prozent gestiegen sind. Gleichzeitig erhöhten sich die Einnahmen der gesetzlichen Krankenkassen um 15,9 Prozent.

Was aber kam heraus? 3,85 Prozent! Dieses Ergebnis verkörpert in eklatanter Weise die ganze Ignoranz und die jahrelange fehlende Wertschätzung der vertragsärztlichen Praxen durch die Krankenkassen. Bedeutet es doch schlichtweg, dass sich – bei weit unterhalb des Inflationswertes erzielten Richtwertes – die wirtschaftliche Entwicklung der Praxen regressiv verläuft und jeder Praxisinhaber Geld mitbringen muss, um seine Praxis zu erhalten! Die Entwicklung ist desaströs und spiegelt die Aufkündigung der Sozialpartnerschaft und der Verantwortung der Krankenkassen für den Erhalt der ambulanten Versorgung wider!

Nun darf es ein „Weiter so“ nicht geben! „Der Urvertrag zwischen Gesellschaft und Vertragsärzteschaft ist gebrochen“, so der KBV-Vorstand zu recht am 18. August 2023 in einer Vollversammlung in Berlin. Um einem dystopischen Zustand zu entgehen, werden nun die Vertragsärzte nicht umhinkönnen, nur Leistungen zu erbringen, die auch für die Praxen wirtschaftlich, zweckmäßig, ausreichend und notwendig sind. Sie müssen somit effizienter werden, um auch weiterhin als Praxisinstitution für ihre Patientinnen und Patienten da sein zu können. Da nach Aussage von Prof. Augursky (Mitglied Sachverständigenrat) verbesserte Effizienz auch ethisch ist, sind wir wenigstens dahingehend abgesichert! Abschließend wird es zu einer erheblichen Verschlechterung der Versorgung, zum Kaputtsparen der ambulanten Versorgung, zur Unattraktivität der Niederlassung und zu einem ernsthaften Ärztemangel kommen, weil ältere Kolleginnen und Kollegen dieses Joch nicht mehr mittragen werden. Dies alles hat die gegenwärtige Gesundheitspolitik zu verantworten! Gute Nacht, ambulante medizinische Versorgung in Deutschland.

Ihr
Dr. Hanjo Pohle

„Das Burnout des Gesamtsystems ist nicht mehr weit“

Klare Worte fand Bundesärztekammerpräsident Dr. Klaus Reinhardt am 16. September in seiner Rede vor der Kammerversammlung. Dabei formulierte er auch seine Erwartungen an die Ärzteschaft.

„Wir arbeiten mit 5.000 Umdrehungen und haben keinen Gang eingelegt.“ So beschrieb Reinhardt in seiner Ansprache den derzeitigen Zustand in Kliniken und Praxen. Wenige Tage nach dem Honorarabschluss in der ambulanten Versorgung war sein Bericht entsprechend kritisch. „Das war kein Honorarabschluss, das war eine Erpressung“, betonte er gleich zu Beginn. Als Auftaktredner benannte er zudem die weiteren Herausforderungen im Gesundheitssystem, wie den Fachkräftemangel im pflegerischen Bereich, die wirtschaftlichen Nöte in den Krankenhäusern und den damit einhergehenden Produktivitätsdruck, dem die Ärzteschaft ausgeliefert sei. „Ich weiß nicht, wie lange wir das noch in dieser Form durchhalten.“ Aufgabe der Ärzteschaft sei es, Allianzen zu bilden, um sich gegen den politischen Willen besser zur Wehr setzen zu können. „100.000 Ärzte sind noch keine Macht – aber 800.000 Mitarbeitende im Gesundheitssystem schon. Sie können fachmedizinische Allianzen bilden, um politisch etwas zu bewegen, um die Mängel zu thematisieren und für Änderungen zu werben – ohne das System derart schlechtzureden, dass junge Ärztinnen und Ärzte am Ende denken: Alles, nur das nicht. Nein, hier müsse eine Balance her, die junge Menschen dennoch einlade, den Weg in die Selbstständigkeit zu gehen.“ Für die aktuellen und anstehenden Herausforderungen müssen wir als Ärzteschaft Antworten finden und formulieren. Denn die Politiker treten mit uns nicht in den Dialog, sie werfen uns stattdessen immer noch Lobbyismus vor und dass wir nur das Wohl der Ärzteschaft im Blick haben. Darum regieren sie an uns vorbei.“

Laien-Verständnis und Bürokratie-Unsinn

Ein weiterer Punkt sei die überbordende Bürokratie. „Wir benötigen eine Synapse aus fünf bis acht Tatbeständen innerhalb der vertragsärztlichen Tätigkeit, mit denen wir exemplarisch darstellen, mit welchem Unsinn von Bürokratie wir befasst werden.“ Dazu gehörten unter anderem auch die unterschiedlichen Satzungsregelungen der Krankenkassen.



Foto: LÄKB

Dr. Klaus Reinhardt fand deutliche Worte zum Gesundheitssystem und was sich ändern muss.

Wichtig sei, Laien „diesen Wahnsinn“ so aufzubereiten, dass sie verstünden, womit die Ärzteschaft tagtäglich befasst würde. Die Bürokratie abzustellen, sei hingegen Aufgabe der Politik. Generell sei der „Burnout des Gesundheitssystems“ kein Versagen der Ärztinnen und Ärzte, sondern politischer Natur. Dass die Lebenserwartung in anderen Ländern höher sei, dass Wohlstandserkrankungen hier Hochkonjunktur hätten und die generelle Gesunderhaltung und -kompetenz in Deutschland noch viel Luft nach oben hätten – dies zu thematisieren, sei wiederum Aufgabe der Ärzteschaft.



Foto: LÄKB

Freundlicher Empfang: Die Kammer-Mitarbeiterinnen Simone Groß, Kristina Metzner, Elisabeth Güntner und Katrin Menz (v. l. n. r.) begrüßten die Delegierten der Kammerversammlung und teilten Tagesordnung und Abstimmungsgeräte aus.

„Wir sind mit großem Abstand das Land mit den meisten Arzt-Patienten-Kontakten pro Jahr. Und das liegt nicht daran, dass wir Ärzte etwas falsch machen, sondern dass viele pragmatische Anregungen, die von den Selbstverwaltungskörperschaften der Ärzteschaft an die Politik herangetragen werden, nicht aufgenommen werden.“ Viele hätten sich an der Krankenhausreform bereits abgearbeitet, aber noch immer sei es nicht gelungen, die schwierige Situation zwischen Landeskrankenhausplanung als landeshoheitliches Recht auf der einen und die Krankenhausfinanzierung als bundesweite Gesetzgebung auf der anderen Seite in irgendeiner Form vernünftig zusammenzubringen. Dr. Reinhardt betonte die unterschiedliche Entwicklung, die in den neuen Bundesländern bereits in den 1990er Jahren zu einer Reform bzw. Flurbereinigung geführt hätte und dass der Reformbedarf dort deutlich geringer sei.

Als Beispiel für eine Krisenregion nannte er Nordrhein-Westfalen. „Alle würden gewinnen, wenn die zahlreichen Krankenhäuser und ihre Spezialisierungen stärker zusammengelegt werden würden.“ Doch die Lokal-, Kommunal- und Landespolitik sei nicht in der Lage, die verschiedenen Interessen in den Wahlkämpfen auszuhalten. So wäre bis dato die Lage für die Ärzteschaft mehr als unsicher. „Denn was passiert, wenn sich ein Chaossystem in die eine oder die andere Richtung entwickelt?“

Es sei notwendig, eine bestehende Krankenhauslandschaft so zu gestalten, dass jahrzehntelang aufgebaute Schwerpunkte einer Einrichtung gefördert und Schwachstellen an andere Einrichtungen abgegeben würden. „Es braucht einen Modus des Sich-Verständigens, damit das koordiniert, angemessen und sachgemäß ablaufen kann – und zwar entwickelt mit Menschen, die von der Sache aus ihrer Realerfahrung etwas verstehen.“



Foto: LÄKB

Krankenhausreform noch immer Zukunftsmusik

Laut Dr. Reinhardt sei die Krankenhausreform noch lange nicht „in Tüten“. Januar und auch April 2024 halte er als Zeitpunkte für unrealistisch: „Das sehe ich daran, dass es noch immer keinen Referentenentwurf gibt. Allein die Organisation der Vorhaltefinanzierung ist so komplex – wie soll das bis April gelingen?“ Dann appellierte er nochmals ans Plenum: „Am Schluss muss ein System stehen, von dem wir sagen können, dass die Arbeit in den Krankenhäusern für Ärzte, Pflegende und alle anderen Mitarbeitenden im Sinne von mehr Zeit für die Patientinnen und Patienten und die Chance, sich vollumfänglich um diese zu kümmern, gegeben ist. Wenn wir wegkommen vom Leistungsdruck in Form von Schlagzahlen, die keiner aushalten kann. Und wenn es uns gelingt, Bagatellfälle nicht mehr zu behandeln und trotzdem ausreichend finanzielle Mittel zu haben, um beispielsweise Tumorpatienten umfassend zu versorgen.“

Dr. Reinhardt sprach in diesem Kontext von eben jenen Allianzen, die im Gesundheitswesen gebildet werden müssten, bis hin zur Mitnahmen der Patienten, um Druck auf die Politik auszuüben, sodass die sich so bewege, dass ein echter Dialog entstünde. „Das ist die Aufgabenstellung – und die ist sehr schwierig. Reiner ärztlicher Protest in Form von Praxisschließung oder Demonstrationen – für die ich großes Verständnis habe – werden nicht ausreichen, da ich hier die Mobilisierung infrage stelle, weil der Rückhalt aus der Bevölkerung in Inflations- und Krisenzeiten nicht gesichert ist. Hier müssen wir anders vorgehen – und dafür werbe ich.“

Elmar Esser
Redaktionsleiter Brandenburgisches Ärzteblatt
presse@laekb.de

Ärzteversorgung Land Brandenburg stellt Ergebnisse vor

Die Kammerversammlung der Landesärztekammer Brandenburg ist als Verwaltungsorgan der Ärzteversorgung Land Brandenburg (ÄVLB) tätig. Daher stellte die Vorsitzende der Ärzteversorgung Land Brandenburg Frau Dipl.-Med. Andrea Kruse im Rahmen der Kammerversammlung unter anderem die Ergebnisse des 31. Geschäftsjahres 2022 vor. „Wir dürfen das letzte Jahr als erfolgreich betrachten“, bewertete Frau Kruse. Insgesamt gab es 987 Neumitglieder, womit nun 12.179 Ärztinnen und Ärzte Mitglieder der ÄVLB sind. „Besonders erfreulich ist, dass wir ein recht junges Versorgungswerk sind, rund 50 Prozent unserer Mitglieder sind 45 Jahre oder jünger“, so Kruse. Die Zugänge seien weiterhin stabil, wenn auch die Abwanderung nach Berlin, Sachsen oder auch nach Bayern etwas gestiegen wären. „Trotz geopolitischer Spannungen und Inflation können wir auf eine positive Einnahme- und Reservesituation blicken, sodass die Rente zum 1. Januar 2024 um 2 Prozent steigen wird.“

Im Anschluss an die Präsentation der Ärzteversorgung Brandenburg wurden in der Kammerversammlung der Jahresbericht der Landesärztekammer sowie der Haushalt vorgestellt. ↵



Foto: LÄKB

Die Delegierten konnten einen ersten Blick in den Jahresbericht der LÄKB werfen.



Foto: LÄKB

Dipl.-Med. Andrea Kruse blickte während der Vorstellung des Geschäftsberichtes 2022 zuversichtlich in die Zukunft.

Fanni Brinkmann
Referentin Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit
presse@laekb.de

Im Rahmen der Diskussion widmete sich Dr. Klaus Reinhardt den Fragen der Delegierten

Die Krankenhausfinanzierungsreform hält weiter an der DRG-Systematik fest – auf dem Ärztekongress gab es dazu einen Antrag zur vollständigen Abkehr. Wie ist Ihre persönliche Meinung dazu, wollte etwa Dr. David Liehe wissen.

Es sei völlig richtig, eine Vorhaltefinanzierung zu organisieren, aber diese dürfe nicht übers Knie gebrochen werden, so Reinhardt. Sie müsse ausgewogen erfolgen. Was gebe es für Alternativen zur DRG, was ja nun mal ein pauschalisiertes System ist? Der tagesgleiche Pflegesatz sei sicher nicht geeignet, insofern glaube er an einen Mix aus einer leistungsbezogenen und einer Vorhaltefinanzierung. Dieser Mix müsse so auskömmlich kalkuliert sein, dass kein Leistungsdruck entstände, bei dem in immer kürzerer Zeit immer mehr produziert werden müsste. Hier brauche es Menschen aus der Ökonomie, aber auch aus der Verhaltenspsychologie, die überlegen, was Anreize bzw. ein Belohnungssystem sein könnten, was gutes ärztliches Handeln befördern könnte. Wenn es ein System gäbe, das überzeugend wirkte, müsse man die Krankenhäuser auf der Strecke schadlos halten.



Foto: LÄKB

Viele Delegierte richteten ihre Fragen an den Bundesärztekammerpräsidenten.

Dr. Jens-Uwe Klöditz meinte, die Ärzteschaft wäre schon stark genug, wenn sie einmal geeint wäre, die Interessen gegenüber der Politik durchzusetzen. Dazu brauch es aber die richtigen Führungskräfte.

Das sah Reinhardt anders. Eine Macht seien Ärzte, „wenn wir die Patienten in Haft nehmen. Das können wir aus verschiedenen Gründen nur bedingt – und ich bin als Arzt dazu auch nicht bereit. Ich möchte als Arzt überzeugen, in dem ich verlässlich und unverändert für meine Patienten da bin und indem ich das Gesundheitswesen als Ganzes versuche zu organisieren.“ Das „Bündnis Gesundheit“ werde sich an Bundeskanzler Scholz wenden, um die großen Linien des Gesundheitssystems zu diskutieren. „Welche Forderungen wir dann stellen – und da gebe ich Ihnen recht –, dazu muss sich die Ärzteschaft in den verschiedensten Ebenen vernetzen.“

Wenn wir darüber klagen, dass Patienten durch ein System aus Klinikambulanzen, Haus- und Facharztpraxen wandern oder drei Ärzte eines Fachs innerhalb eines Quartals aufsuchen, und wir voneinander nicht einmal wissen, dann ist das die Realität. Wenn wir da etwas ändern wollen, müssen wir bereit sein, das Gesundheitssystem anders zu steuern und zu regeln.“ Aber manche Fachgruppen befürchteten dann eventuell finanzielle Einbußen und schon gäbe es einen Disput untereinander, so Reinhardt. Und so lange es dazu nichts Bündiges, Pragmatisches gäbe, was die Ärzteschaft vertrete, bräuhete man auch nicht auf den Putz hauen. Ideen müssten nachvollziehbar und einheitlich umsetzbar sein – und das sei keine Frage von Führungskräften, sondern von denen, die geführt werden wollen.

Walter Mildener fragte, wie die Ärzte bzw. der KBV-Vorstand gesichtswahrend gegen den Honorarabschluss ernsthaft protestieren können.

Dies sei eine schwierige Frage, erklärte der BÄK-Präsident. Das Verfahren, das da zum wiederholten Mal stattfindet, könne auch der KBV-Vorstand, der der Erpressung nachgegeben hat, kritisieren und benennen. „Sie sind nicht daran gebunden, wenn Sie das Vertragsarztssystem verlassen. Noch gibt es in Deutschland die Möglichkeit, sich davon freizumachen, aber in einem komplett staatlichen System gibt es auch das nicht. Und insofern glaube ich, dass wir wenig gewinnen, wenn die Vorstände jetzt zurücktreten. Wir müssen mit diesen Personen auch als Zeugen auftreten, die sagen: Das ist kein Verfahren, das rational, sachlich und sachgerecht ist. Das wäre mal ein Weg.“

Steffen König verwies auf Lauterbachs aktuelle Hauptwaffe zur Durchsetzung der Krankenhausreform - die Erpressung der Länder. „Wir haben in Brandenburg die Auswirkungenanalyse der Kommission vorliegen, nach der hier noch sieben Krankenhäuser übrigblieben. Wie soll das gehen?“

Landesärztekammerpräsident
Dipl.-Med. Frank-Ullrich Schulz und
Bundeskammerpräsident
Dr. Klaus Reinhardt auf dem Podium.



Foto: LÄKB

Dr. Reinhardt sagte, er habe einen Mikrorest Verständnis für Lauterbachs Vorgehen. „In der Vergangenheit gab es eine Unbeweglichkeit mancher Länder, die dazu führte, dass sich da nie was getan hat. Wenn wir heute in den Kliniken unter dem Produktivitätsdruck und dem Wettbewerb untereinander sowie unter dem Druck der Leitung leiden, dann liege das daran, dass die Länder ihren Investitionsverpflichtungen nicht nachkommen.“ Wäre das so, dann wäre der Druck aus den Betriebs- und Behandlungserlösen in dem Umfang nicht da und das Arbeiten ein anderes. Nirgendwo fände das bislang statt. Das sei ein Versagen der öffentlichen Hand. Jetzt müsse man einen Modus finden, wie Bewegung entstünde. Und der ginge über die Finanzierung. Aus Spahns Weg habe sich jedenfalls nichts entwickelt.

Dr. Karin Harre betonte, dass unter den Hausärzten neben mehr Geld auch bessere Strukturen benötigt würden. Doch die Angst vor dem finanziellen Verlust sei groß. „Wie können wir eine gewisse Garantie bekommen, dass es mindestens bleibt, wie es ist, und etwas zusätzlich, um etwas ausprobieren zu können? Zudem: Wie geben wir den Menschen Vertrauen ins Gesundheitssystem, wenn alles schlechtgeredet wird und auch wir den Patienten mit unserem Protest Angst einjagen? Wie schaffen wir ein positiveres Bild von der Zukunft?“

Genau das sei das Problem, so Reinhardt. „Unser Beruf hat das höchste Ansehen in der Bevölkerung, wir haben eine Schlüsselstellung für die gesellschaftliche Entwicklung. Es ist schwer, auf der einen Seite Interessenpolitik zu machen – sachlich, vernünftig, erfolgreich – und auf der anderen Seite nicht die Menschen zu verängstigen.“



Foto: LÄKB

Dr. Karin Harre, u. a. Vorstandsmitglied der Landesärztekammer Brandenburg, wandte sich an Dr. Klaus Reinhardt.

In Bezug auf die innerärztliche Zusammenarbeit müsse in jedem Fall eine Wettbewerbssituation zwischen den spezialisierten Fachärzten und den Krankenhäusern vermieden werden. Wenn Krankenhäuser demnächst mehr ambulante Leistungen erbringen, stationäre Leistungen auch ambulant erbringbar sind, sei die Sorge der Fachärzte nachvollziehbar. Wenn die Kommission das umsetzt, müsse dieser Wettbewerb verhindert werden. „Wenn wir eine Gatekeeping-Funktion von Hausärzten einführen würden, für die ich wäre, dann muss das sachgerecht und medizinisch sinnvoll laufen. Wenn perspektivisch die Fallzahlen in den Praxen sinken, muss im Vorfeld mit den Kassen vereinbart werden, dass das am Gesamthonorar nichts verändert. Zu diesen Maßnahmen müssen wir schlüssige Konzepte entwickeln. Bei der KBV fehlt mir dazu manchmal etwas Mut und Fantasie zu solchen Fragestellungen.“

Dr. Gesine Dörr beklagte, dass die Weiterbildung von Ärzten in Krankenhäusern in der Vergütung nicht enthalten sei. Es sei eine Aufgabe der Kammer, dafür zu sorgen, dass Ausbildung und Weiterbildung sowohl stationär als auch ambulant stattfinden kann.

Dem stimmte auch Dr. Klaus Reinhardt zu. Vor Kurzem habe er mit Herrn Lauterbach über dieses Thema gesprochen. Die ärztliche Weiterbildung müsse in der Reform mitgedacht werden. Sie gehöre sowohl ambulant als auch stationär auskömmlich und vernünftig ausfinanziert. Dazu gebe es nun einen Ausschuss, „und wir haben das deutlich auf dem Schirm.“



Foto: Sandra Männig

Elmar Esser
Redaktionsleiter Brandenburgisches Ärzteblatt
presse@laekb.de

„Das trojanische Pferd“ der Krankenhausreform

In seinem Bericht zur Lage auf der Kammerversammlung informierte Landesärztekammerpräsident Dipl.-Med. Frank-Ullrich Schulz zum aktuellen Stand der geplanten Reformen im Gesundheitssystem und äußerte Kritik am Krankenhaustransparenzgesetz. Zudem unterstrich er noch einmal, dass Selbstverwaltung ein Beleg gelebter Demokratie sei.

Wer bis dato keinen rechten Überblick über die geplanten Maßnahmen in der Notfallversorgung hatte, wurde vom LÄK-Präsidenten in dessen Bericht zur Lage aufgeklärt: Vorgaben für Mindestpersonalausstattung, länderübergreifende vereinheitlichte Struktur- und Prozessanforderungen, Notfallversorgungs- sowie Echtzeitregister, Gesundheitskompetenzförderung, Richtwerte für die Leitstellen und nicht zuletzt die Vergütungs- und Kostenfrage. „Was in der ganzen Inszenierung um die Reformierung des Rettungsdienstes etwas untergegangen ist“, so Frank-Ullrich Schulz anschließend, „ist die beiläufige Ankündigung des Gesundheitsministers, noch einmal prüfen zu wollen, ob die bislang geplante Notfallreform nicht noch in die Krankenhausreform integriert werden könne.“ Dass es bis dato kein einziges Berichterstattungsgespräch innerhalb der Ampelkoalition gegeben habe, ließe darauf schließen, „wie gut“ der Gesundheitsminister mit seiner Partei und seinen Koalitionspartnern zusammenarbeite.

Krankenhausreform muss Facharztweiterbildung absichern

Noch immer warte man gespannt auf einen Gesetzestext zur Krankenhausstrukturreform, von der bislang nur Eckpunkte existierten, die die Basis der aktuellen Diskussion bilden.

„In diesen Eckpunkten ist unter anderem vorgesehen, ärztliche Weiterbildung in sogenannten Level II-Häusern zu konzentrieren und die Ärztekammern zu einer entsprechenden Änderung der Weiterbildungsordnung aufzufordern“, so Schulz. Dies sei von Bundesärztekammer und Kassenärztlicher Bundesvereinigung bereits deutlich kritisiert worden, da gerade mit der neuen kompetenzbasierten Weiterbildungsordnung die Weiterbildung an die moderne Versorgung angepasst und auch für den ambulanten Bereich weiter geöffnet wurde. „Die Krankenhausreform muss die Facharztweiterbildung in allen Krankenhäusern wie auch im ambulanten Bereich absichern“, so Frank-Ullrich Schulz deutlich. „Weder darf die Qualität gefährdet werden, noch Politiker vom grünen Tisch darüber bestimmen, wie eine Facharztweiterbildung zu funktionieren hat.“

Krankenhaustransparenzgesetz: Das Trojanische Pferd

Pauschalisierungen und Verunsicherung statt Information und Aufklärung von Patientinnen und Patienten – so in etwa lässt sich laut Schulz das Krankenhaustransparenzgesetz zusammenfassen. Auskünfte über das Leistungsspektrum, Versorgungsstufen, Personalausstattung und patientenrelevante Ergebnisse aus Qualitätssicherungsverfahren bilden die Basis des Gesetzesentwurfes des Bundesgesundheitsministeriums.



Foto: LÄKB

Dipl.-Med. Frank-Ullrich Schulz während seines Berichts zur Lage.

„Dieses Trojanische Pferd entmachtet die Bundesländer indirekt bei der Krankenhausplanung. Die Länder können im Rahmen ihrer Planungskompetenz Leistungsgruppen zuordnen, wie sie wollen – am Ende entscheidet der Bund mit diesem Gesetz darüber, ob Bürgerinnen und Bürger dieses Haus als Basisversorger oder als komplexen Leistungserbringer wahrnehmen werden.“ Die Einführung von Leveln und die dafür notwendige Unterteilung in Leistungsgruppen sowie die Aufzählung von Fall- und Personenzahlen sage nahezu nichts über die Qualität eines Krankenhauses aus. Es sei eine Pauschalisierung, dass anhand von Strukturdaten Qualität zu messen sei, was Patienten unterm Strich nur verunsichere. Nicht nur Patienten, sondern auch das Fachpersonal werde in größere Krankenhäuser wechseln. „Die Folge wird also sein, dass kleine Krankenhäuser, die gute Qualität erbringen, schon bald nicht mehr wirtschaftlich arbeiten können – in einem Flächenland wie Brandenburg ist das ein großes Problem.“

Verteidigung der Selbstverwaltung

Alle Anwesenden im Plenarsaal kannten die Aussage von Gesundheitsministerin Ursula Nonnemacher, die Selbstverwaltung im Gesundheitswesen sei nicht nur „extrem komplex“, „von niemandem mehr zu verstehen“ und „auch für unsere Demokratie ein Problem“. Diesen Worten nahm Präsident Schulz sich noch einmal explizit an und unterstrich einmal mehr, dass die Selbstverwaltung ein starker Beleg für gelebte Demokratie sei. „Wenn es Probleme mit der Nachbesetzung von Arztsitzen gibt, ist das eine Folge eklatanten Ärztemangels in Brandenburg – hiergegen kann und muss die Politik zielführende Maßnahmen, wie z. B. die Schaffung von mehr Studienplätzen, ergreifen.“ Den Mangel auf vermeintliche Fehlentscheidungen von Vertragsärzten und Krankenkassen zurückzuführen, und in der Selbstverwaltung gar ein Demokratieproblem zu sehen, gefährde stattdessen das bisherige konstruktive Verhältnis zwischen Selbstverwaltung und Politik auf Landesebene. „Oder soll die Aussage der Ministerin so verstanden werden, dass die Lösung aller Probleme im Gesundheitswesen in der Verstaatlichung zu suchen ist?“

Neues aus der Landesärztekammer

Dass die MFA weiterhin Unterstützung für angemessene Löhne benötigen, wurde auf der Kundgebung im September in Berlin einmal mehr deutlich. „Der Beruf muss attraktiv bleiben, um das Ausscheiden durch Alter oder berufsbedingt ausgleichen zu können, Daher braucht es höhere Honorare für die niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte“, so Frank-Ullrich Schulz.



Foto: LÄKB

Rot, Gelb oder Grün: Im Rahmen der Kammerversammlung wurde u. a. über Satzungsänderungen abgestimmt.

Ebenfalls von großer Bedeutung für eine hohe Qualität in der ärztlichen Versorgung und für mehr Patientensicherheit seien die durch die Landesärztekammer durchgeführten Fachsprachttests. „Der Anteil ausländischer Ärztinnen und Ärzte im stationären Bereich liegt in Brandenburg mittlerweile bei 25 Prozent.“ Daher sei das hohe C1-Niveau der Fachsprachttests unabdingbar für eine professionelle Sprach- und Schreibkompetenz der ausländischen Kolleginnen und Kollegen. „Diese Selbstverständlichkeit ist in den letzten Monaten vereinzelt in Zweifel gezogen worden“, so Schulz.

Abschließend nutzte der LÄK-Präsident die Gelegenheit, auf die Umfrage unter Weiterzubildenden hinzuweisen (siehe Seite 14) und informierte die Anwesenden über die geplante Hybridveranstaltung zur Akut- und Notfallreform am 22. November (siehe Seite 18). „Ich hoffe sehr, dass wir uns zu dieser sicherlich guten berufspolitischen Veranstaltung wiedersehen werden.“

Fanni Brinkmann

Referentin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

presse@laekb.de

Survey 2023 – Umfrage für junge Ärztinnen und Ärzte

Landesärztekammer startet Umfrage unter Weiterzubildenden

In der Mai-Ausgabe des Ärzteblatts wurde im Rahmen der Kammerversammlung bereits ausführlich über die Kommerzialisierung in der Medizin berichtet. Der Vorstand der Landesärztekammer hat die Resolution der Kammerversammlung gegen Kommerzialisierung zum Anlass genommen, eine Umfrage unter Weiterzubildenden und ehemaligen Weiterzubildenden auszuarbeiten.

Diese ist nun online verfügbar.

Die Umfrage thematisiert einerseits die allgemeinen Bedingungen während der Weiterbildung, z. B. die Qualität der Anleitung, Unterstützungsangebote, interprofessionelle Zusammenarbeit sowie Erfahrungen mit Teilzeitweiterbildungsmodellen. Andererseits werden im Zusammenhang mit ökonomischen Zwängen in der Weiterbildung betrachtet, insbesondere das Spannungsverhältnis zwischen ärztlich-ethischem Anspruch, individueller Patientenzuwendung und wirtschaftlich ausgerichtetem Klinikgeschäft bzw. notwendig sparsamer Ressourcenverwendung.

Eine Arbeitsgruppe des Vorstandes hat in Zusammenarbeit mit dem Ausschuss „Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung“ sowie mit dem Beauftragten für Junge Ärztinnen und Ärzte einen Fragenkatalog dazu entworfen. Ab sofort ist die Umfrage analog und digital verfügbar. Sie kann anonymisiert aufgefüllt werden.

Der Vorstand erhofft sich von der Umfrage Erkenntnisse, an welchen Stellen und in welchen Zusammenhängen die Kommerzialisierungsproblematik praktisch besonders ausgeprägt ist, um – unter Berücksichtigung der Möglichkeiten der Kammern – Schritte zur Eindämmung von Fehlentwicklungen zu konzipieren. Gleiches gilt auch für die Ergebnisse zu den Weiterbildungsbedingungen im Allgemeinen. Aus der Umfrage heraus wird die Landesärztekammer fundierte Argumente für den öffentlichen Diskurs zusammentragen können. ↙



Versenden Sie den QR-Code bzw. den Link www.laekb.de/umfrage-wb2023 gerne auch an Ihre ärztlichen Kolleginnen und Kollegen. Vielen Dank!

Bei Rückfragen wenden Sie sich gerne an:

Dr. Daniel Sobotta
Geschäftsführer Landesärztekammer Brandenburg
daniel.sobotta@laekb.de

Hier können Sie ab sofort an der Umfrage teilnehmen:



Über Grenzen gehen – Der Palliativtag 2023

Unter dem Motto „Grenzüberschreitung“ organisierte die Landesärztekammer Brandenburg am 9. September 2023 in Potsdam den 1. Brandenburger Palliativtag. Ganz in der Tradition der Brandenburger Palliativkongresse richtete sich das Programm mit Vorträgen und Workshops an ärztliche und nichtärztliche Tätige in der Palliativmedizin.

Rund einhundert Teilnehmende vor Ort und 30 Online-Teilnehmende konnten sich zu onkologischer und nichtonkologischer Palliativversorgung auf den neuesten Stand in der Palliativmedizin bringen.

Kardiologische Palliativmedizin, Neuro-PalliativCare, Palliative Tumortherapie und Strahlentherapie standen ebenso auf dem Programm wie interkulturelle Unterschiede im Umgang mit dem Tod und Schmerz und der Stand der Diskussion zum ärztlich assistierten Suizid.

Unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. P. Markus Deckert und der organisatorischen Leitung von Dr. Michael Knoop zeigte das Programm auch insbesondere in den Workshops, dass Palliativmedizin „Grenzüberschreitungen“ zulässt und erfordert. So wurde intensiv die Sterbebegleitung bei Todeswunsch vor dem Hintergrund persönlicher Grenzen der Palliativhandelnden diskutiert. Auch zeigte die Klinikclownin Nicola Streifler, dass Humor und palliative Situationen sich nicht ausschließen und trug in ihrer Rolle als „Hella Propella“ zu vielen heiteren Momenten während des Palliativtages bei.



Stieß auf großes Interesse: Der 1. Brandenburger Palliativtag. Auch im kommenden Jahr wird dieser in etwas anderem Format stattfinden.



Die Referenten bei der Präsentation der Arbeitsergebnisse aus den Workshops.



Prof. Dr. P. Marcus Deckert zusammen mit Klinikclownin Nicola Streifler

Im kommenden Jahr wird die LAGO Brandenburg (Landesarbeitsgemeinschaft Onkologische Versorgung Brandenburg e. V.) mit Unterstützung der Landesärztekammer Brandenburg das Veranstaltungsformat fortführen. ↙

Fabian Böer
Akademie für ärztliche Fortbildung
fortbildung@laekb.de

Referate der LÄKB: Büro für Öffentlichkeitsarbeit

Als Bindeglied zwischen der Ärztekammer und der öffentlichen bzw. veröffentlichten Meinung fungiert das Büro für Öffentlichkeitsarbeit, das sowohl in Potsdam als auch in Cottbus angesiedelt ist.

Die Öffentlichkeitsarbeit der LÄKB hat grundsätzlich zwei Aufgabenbereiche. Zum einen soll sie die Botschaften der Kammer in die allgemeine sowie die Berufsöffentlichkeit tragen, zum anderen ist sie dafür zuständig, öffentliche Meinungen zu beobachten, zu dokumentieren und entsprechende Antworten der Kammer auf diese vorzubereiten.

Meldungen und Veranstaltungen

Hierzu bedient sich die LÄKB-Öffentlichkeitsarbeit einer Vielzahl von Medien. Dazu gehören neben dem Internetauftritt www.laekb.de diverse Newsletter insbesondere für die Kammermitglieder sowie Pressemeldungen und Pressekonferenzen. Die Mitarbeiter des Büros für Öffentlichkeitsarbeit pflegen zudem den regelmäßigen Kontakt zu Journalistinnen und Journalisten primär in den Brandenburger aber auch bundesweiten Medien. Hierdurch lernen sich unter anderem die Verantwortlichen für Öffentlichkeitsarbeit sowie die Medienschaffenden besser kennen, woraus mit der Zeit auch ein zunehmend vertrauensvolles Miteinander erwachsen ist.

Ein weiteres Instrument der LÄKB-Öffentlichkeitsarbeit sind Veranstaltungen zu aktuellen politischen und berufspolitischen Themen, bei denen immer wieder auch ausgewiesene Experten als Redner auftreten. Diese werden nicht nur von interessierten Kammermitgliedern und teilweise Journalisten besucht, über deren Inhalte wird auch in den Newslettern oder im Brandenburgischen Ärzteblatt berichtet. Regelmäßig werden im Ärzteblatt auch unterschiedliche Referate der LÄKB mit ihren Aufgaben und Mitarbeitenden vorgestellt. Das steigert ebenfalls die Transparenz der Kammer gegenüber ihren Mitgliedern.

Enge Anbindung an Präsidium und Geschäftsführung

Inhaltlich ist das Büro für Öffentlichkeitsarbeit eng an das Präsidium der Kammer sowie an die Geschäftsführung angesiedelt. Interviews oder Statements werden von Präsident, Vizepräsident oder dem Geschäftsführer bzw. dem Pressesprecher gegeben. Diese Vielzahl an möglichen Gesprächspartnern stellt sicher, dass sich die LÄKB auch bei komplexen Themen schnell und kompetent zu Wort melden kann.



Foto: AdobeStock

Örtlich ist das Büro für Öffentlichkeitsarbeit sowohl in der Geschäftsstelle Potsdam als auch in der Geschäftsstelle Cottbus angesiedelt. In Cottbus leitet Heike Beger das Büro, in Potsdam sind die Öffentlichkeitsarbeiter unter der zentralen Telefonnummer 0331 505605-525 zu kontaktieren. Zudem wird das Büro für Öffentlichkeitsarbeit immer wieder auch von der Referentin des Präsidiums, Simone Groß, unterstützt.

Büro für Öffentlichkeitsarbeit

Geschäftsstelle Potsdam

Elmar Esser, Pressesprecher
T. 0331 505605-525 oder für Journalisten
T. 0170 2730860
presse@laekb.de

Geschäftsstelle Cottbus

Heike Beger, Büroleiterin
T. 0355 78010140
presse@laekb.de

Elmar Esser leitet zudem die Redaktion des Brandenburgischen Ärzteblattes, das monatlich erscheint und allen Kammermitgliedern zugesendet wird. Im Rahmen des Ausbaus der kammereigenen Medien ist die Zeitschrift auch online unter www.laekb.de abrufbar.

Die Landesärztekammer ist jederzeit für Anregungen offen, wie sie ihre Öffentlichkeitsarbeit weiterentwickeln kann. Anregungen hierzu sind unter presse@laekb.de jederzeit willkommen. ↙



Foto: AdobeStock



Foto: Sandra Männigel

Elmar Esser
 Pressesprecher der LAEKB
 Redaktionsleiter Brandenburgisches Ärzteblatt
presse@laekb.de

Akut- und Notfallreform 2023

Diskussionsveranstaltung

Die Notfallversorgungsreform der von Bundesgesundheitsminister Lauterbach eingesetzten Krankenhauskommission beschäftigt seit über einem Jahr die Ärzteschaft. Die Meinungen über Sinn und Unsinn gehen dabei weit auseinander. Doch wie kann eine intakte Akut- und Notfallversorgung in deutschen Krankenhäusern und in den Praxen aussehen? Was sind Herausforderungen einer modernen Akut- und Notfallversorgung? Wie lässt sich Bewährtes und Neues sinnvoll kombinieren? Welche Kritik üben Experten an den aktuellen Reformvorschlägen? Diese und weitere Fragen werden am 22. November um 17.00 Uhr im Haus der Ärzteschaft in Potsdam diskutiert. Im Rahmen einer Hybridveranstaltung laden die Kassenärztliche Vereinigung Brandenburg und die Landesärztekammer Brandenburg zum Austausch ein.

Impulsreferat:

Herr Ulrich Langenberg, FA für Neurologie, Geschäftsführer Politik der Bundesärztekammer, ehemaliger Leiter der Gruppe „Krankenhaus“ im nordrhein-westfälischen Gesundheitsministerium

Diskussionsteilnehmer:

- » **Herr Ulrich Langenberg**, Geschäftsführer Politik der Bundesärztekammer
- » **Herr Dr. med. Jens Tokar**, Niedergelassener Orthopäde in Wittstock/Dosse und Koordinator des Ärztlichen Bereitschaftsdienstes in der Region
- » **Herr Dr. med. Benno Bretag**, Facharzt für Anästhesiologie, Chefarzt Notaufnahme Achenbach-Krankenhaus (Klinikum Dahme-Spreewald), Leitender Notarzt LDS, stellv. ärztlicher Leiter Rettungsdienst Dahme-Spreewald
- » **Herr Ingo Zellmann**, Leitstelle Lausitz (Cottbus) Servicebereichsleiter Leitstelle/Rettungsdienst/Katastrophenschutz

Im Anschluss an die Veranstaltung gibt es die Gelegenheit zu einem persönlichen Austausch bei einem kleinen Buffet. ↙



Foto: Adbestock

Die Teilnahme ist kostenlos.
Um Anmeldung wird gebeten per E-Mail an:
praesident@laekb.de.
Nutzen Sie zur Anmeldung gerne auch den QR-Code:



Wenn Sie sich für eine Online-Teilnahme anmelden, erhalten Sie die Zugangsdaten anschließend per E-Mail.

Simone Groß, M.A.
Referentin des Präsidiums

simone.gross@laekb.de

Junge Trans*Personen im Land Brandenburg im Blickpunkt der Versorgung

Veranstaltung zum Thema am 5. Dezember 2023 in Potsdam



Der „Aktionsplan Queeres Brandenburg“, der im Juni 2016 vom Landtag beschlossen wurde, zielt darauf ab, die Lebenssituation von LSBTIQ*-Personen im Land Brandenburg zu verbessern, sodass diese diskriminierungsfrei und selbstbestimmt leben können. Eine Online-Umfrage im Jahr 2017 ergab, dass queere Menschen trotz rechtlicher Gleichstellung oft noch benachteiligt oder ausgegrenzt werden. Trans* Menschen leiden besonders stark unter Ausgrenzung.

Tin*-Menschen sind trans-, intergeschlechtliche und nicht-binäre Personen. Sie treffen auf ein Gesundheitssystem, das sich noch immer fast ausschließlich an der überkommenen Einteilung in lediglich zwei Geschlechter orientiert – vom Aufnahmebogen über Beratung und Medikation bis zur Abrechnung. Sowohl in medizinischen als auch in psychotherapeutischen Behandlungskontexten gibt es deshalb einige Herausforderungen, die bewältigt werden müssen, um eine Diskriminierung mit eventuellen Folgen für die Gesundheit dieser Menschen zu verhindern.

Wie viele Menschen in Deutschland davon betroffen sind, dass ihre Geschlechtsidentität nicht mit ihrem bei der Geburt zugewiesenen Geschlecht übereinstimmt, lässt sich derzeit nur schätzen. Zwischen 2007 bis 2020 gab es laut statistischem Bundesamt 16.033 geschlechtsangleichende Operationen, wobei diese Zahl nur Aufschluss über einen kleinen Teil der tin*-Community gibt.

Probleme bei der ärztlichen Behandlung von tin*-Personen sind laut eines Forschungsberichts zum Projekt „Sexuelle Gesundheit und HIV/STI in trans- und nicht-binären Communitys“ des RKI und der Deutschen Aidshilfe oftmals die Unwissenheit, damit einhergehend auch die Unsicherheit sowie bislang noch fehlende Fortbildungsmöglichkeiten des medizinischen Personals.

Am 5. Dezember 2023 veranstaltet das MSGIV in Potsdam für niedergelassene und begutachtende (Kinder-)Ärztinnen und Ärzte, medizinisches Personal, Psychologinnen und Psychologen sowie für psychologische Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten einen Fachtag zum Thema. Dieser zielt auf die Sensibilisierung für die medizinischen und psychologischen/psychotherapeutischen Versorgungsbedarfe insbesondere minderjähriger Trans*Personen im Land Brandenburg ab. Ein Fachbeitrag von Dr. med. Klaus-Peter Liesenkötter (Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin, Neonatologie, Kinder-Endokrinologie/-diabetologie, Systemischer Kinder- und Jugendlichen-therapeut) gibt Informationen über gewünschte und unerwünschte Wirkung medizinischer Interventionen. Weitere Fachbeiträge beleuchten die psychologische und psychotherapeutische Begleitung von Kindern, Jugendlichen und ihren Angehörigen. Der zweite Teil des Fachtags dient dem vertieften Austausch und bietet Gelegenheit zur Vernetzung.

Die Veranstaltung findet im Haus der Brandenburgischen Ärzteschaft, Pappelallee 5, 14469 Potsdam, statt. Interessierte können sich über folgende E-Mail-Adresse anmelden: referat16@msgiv.brandenburg.de. ↙

Ministerium für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz (MSGIV)

- Ref. 16 – Gleichstellung, Antidiskriminierung, Queere Lebensweisen und
- Ref. 43 – Öffentlicher Gesundheitsdienst, Infektionsschutz

Referat16@msgiv.brandenburg.de

„Forum für Hausärztinnen und Hausärzte“

Live-Webinar am 15. November 2023

Zu einer neuen Herbstausgabe des „Brandenburger Forums für Hausärztinnen und Hausärzte“ als Live-Webinar lädt die Landesärztekammer Brandenburg ein.

Neben evidenzbasierten Fortbildungsinhalten gibt es die Möglichkeit zum Austausch über die aktuellen Herausforderungen für Hausärztinnen und Hausärzte. Das Programm deckt die Fortbildungspflicht der DMP-Verträge Diabetes mellitus Typ2, KHK sowie Asthma und COPD ab.

Wie gewohnt ohne Sponsoring durch die Pharma-Industrie.

Mit freundlicher Unterstützung des Hausärzterverbandes Brandenburg

Die Veranstaltung ist von der Landesärztekammer Brandenburg mit **4 Fortbildungspunkten/Kategorie A** bewertet.

Teilnahmegebühr: 68,- €

Anmeldungen:

unter www.laekb.de
oder mit Nennung des vollen Namens und Ortes und ggf. einer abweichenden Rechnungsanschrift sowie der zu verwendenden E-Mail-Adresse bis zum 8. November 2023 an:
fortbildung@laekb.de
oder per Fax an: 0355 78010 339

Programm

14.00 – 15.00 Uhr

Einwahl und Registrierung

15.00 – 15.45 Uhr

Schilddrüse und kardiovaskuläre Erkrankungen

Dr. med. Jeannine Schübel

Fachärztin für Allgemeinmedizin, Dresden

15.45 – 16.30 Uhr

Update Diabetes

Dr. med. Fabian Ludwig

Facharzt für Allgemeinmedizin, Oranienburg

16.30 – 16.45 Uhr

Pause

16.45 – 17.00 Uhr

Wichtiges aus der hausärztlichen Berufspolitik für Brandenburg

Hausärztinnen- und Hausärzterverband Brandenburg

17.00 – 17.45 Uhr

Nicht alles, was glänzt ist GOLD!

Asthma- und COPD-LL 2023 & Emphysem

Dr. med. Harald Mitfessel

Facharzt für Innere Medizin, Pneumologie, Allergologie, Umweltmedizin, Remscheid

17.45 – 18.30 Uhr

Neues zur Digitalisierung/TI für die Hausärztin/ den Hausarzt

Dr. med. Hiwa Dashti

Hausärztlicher Internist, Facharzt für Innere Medizin und Nephrologie, Eberswalde

Moderation:

Dr. med. Ingo Musche-Ambrosius, Potsdam

und Dr. med. Katharina Weinert, Fredersdorf-Vogelsdorf



Das regelmäßig stattfindende Forum hilft dabei, dass Hausärztinnen und Hausärzte auf dem neuesten Stand bleiben.

Weitere Veranstaltungshinweise für Hausarztpraxen

» **Schmerzmedizin heute – Tipps für die Praxis**

2. Dezember 2023
Präsenz in Potsdam

» **Missbrauch und Abhängigkeit von Benzodiazepinen, Z-Substanzen und anderen Medikamenten sowie Nikotinabhängigkeit**

10. Januar 2024 Webinar

» **MFA-Fortbildung**

08. November 2023 in Neuruppin
Update und Austausch für PraxismitarbeiterInnen aus der Region

» **Nicht-ärztliche Praxisassistentin**

ab 10. April 2024 in Potsdam

Qualifizierungen für ausländische Ärztinnen und Ärzte

Intensiv-Vorbereitung auf den Fachsprachtest

Am 14. Dezember 2023 findet in der Landesärztekammer Brandenburg die Intensiv-Vorbereitung auf den Fachsprachtest für ausländische Ärztinnen und Ärzte statt. Die eintägige Fortbildung war bereits in der Vergangenheit für viele Teilnehmende eine wichtige Voraussetzung zur erfolgreichen Absolvierung dieser Prüfung.

Neben Informationen zum Prüfungsablauf und den rechtlichen Rahmenbedingungen der Tests werden vor allem Arzt-Patientengespräche, Arztbriefe und Arzt-Arzt-Gespräche simuliert, anhand derer die Teilnehmenden die Gelegenheit erhalten, ihre Sprachkompetenzen zu überprüfen. Praktische Übungen helfen dabei, den Erwartungshorizont des Fachsprachtests besser einschätzen und sich im Anschluss weiter darauf vorbereiten zu können. Zwei Referentinnen bzw. Referenten führen durch den Tag und nehmen sich am Ende des Kurses Zeit für Fragen.



Einschlägige Unterstützung bei der Vorbereitung zur Kenntnisprüfung.

- Ablauf:**
- » **09:00 – 09:30 Uhr**
Kennenlernen und Vorstellung
 - » **09:30 – 10:00 Uhr**
Einführung rechtliche und organisatorische Rahmenbedingungen des Fachsprachtests
 - » **10:00 – 10:30 Uhr**
Europäischer Referenzrahmen
 - » **10:45 – 11:30 Uhr**
Arzt-Patientengespräch (Gesprächsführung, Anamnesegespräch: Struktur und Redemittel)
 - » **11:30 – 12:15 Uhr**
Gesprächspräsentation (praktische Übungen)
 - » **12:45 – 13:30 Uhr**
Arztbrief (Grundlagen, stilistische und grammatikalische Besonderheiten)
 - » **13:30 – 14:15 Uhr**
Rahmencurriculum „Schreiben für Mediziner“ (Verfassen des Arztbriefs)
 - » **14:30 – 15:15 Uhr**
Auswertung Arztbrief und Feedback an die Teilnehmenden
 - » **15:15 – 16:00 Uhr**
Arzt-Arzt-Gespräch (Gesprächspräsentation, praktische Übungen, Fragen und Hinweise). ↩

Termin:
14.12.2023 von 9 – 16 Uhr
(inkl. Frühstücks- und Mittagspause)

Ort:
Landesärztekammer Brandenburg
Pappelallee 5, 14469 Potsdam

Gebühr:
144 €

Anmeldung:
T. +49 (0)331 505605-727
fortbildung@laekb.de

Patientin ohne Ikterus mit schwerer cholestatischer Hepatopathie

Diagnostische und therapeutische Überlegungen

Anamnese

Eine 59-jährige Patientin stellte sich zur Abklärung erhöhter cholestatischer Leberparameter erstmalig in unserer hepatologisch-gastroenterologischen Ambulanz vor. Die Laborwertveränderungen waren initial im Rahmen einer intensivmedizinischen Behandlung einer Subarachnoidalblutung vier Monate zuvor in einer externen Klinik aufgefallen. Dort hatte sich eine Erhöhung der gamma-GT (bis > 2.400 U/l), der alkalischen Phosphatase (bis > 900 U/l) sowie der Transaminasen (bis 83 U/l) ohne eine Erhöhung des Serumbilirubins gezeigt.

Diese Veränderungen waren im Verlauf des stationären Aufenthalts anhaltend. Zur Höhe der Leberwerte vor der intrakraniellen Blutung ließ sich nichts eruieren. In einer Sonographie des Abdomens waren extern eine Hepatomegalie und eine Wandverdickung des Ductus hepatocholedochus beschrieben worden. Eine Gallengangdarstellung mittels endoskopisch retrograder Cholangiopankreatikographie (ERCP) oder Magnetresonanztomographie (MRCP) oder eine Leberbiopsie waren nicht erfolgt.

Zum Vorstellungszeitpunkt berichtete die Patientin, nicht an Juckreiz oder Diarrhoen zu leiden. Alkohol trinke sie nur wenig. Die Familienanamnese war bezüglich Lebererkrankungen leer. Die Dauermedikation bestand zum Vorstellungszeitpunkt aus Apixaban, Metoprolol, L-Thyroxin, Pantoprazol sowie Etoricoxib bei Bedarf.

Untersuchungsbefunde

Klinisch ergab sich bezüglich einer Lebererkrankung ein unauffälliger Befund. Labor:
Lebervirusserologie: Negativbefunde Hepatitis A: Anti-HAV; Hepatitis B: Anti-HBc, Anti-HBs, HBs-Antigen; Hepatitis C: Anti-HCV.
Immunologische Normalbefunde für ANA, pANCA, cANCA, AMA, LKM, ASMA.
Sonographisch zeigte sich das Bild einer diffusen Gallengangserkrankung.



Ultraschallbild von Leber und Gallengängen der Patientin.

Proteine	Laborwert	Einheit	Referenzwert
CRP	63	mg/l	0 – 3
alpha1-Antitrypsin	2,4	g/l	0,9 – 2
Hämатologie	Laborwert	Einheit	Referenzwert
Leukozyten	7,57	G/l	3,9 – 10,2
Erythrozyten	3,6	T/l	3,9 – 5,2
Hb	9,5	g/dl	12 – 15,6
Hämatokrit	31	%	35,5 – 45,5
Klinische Chemie	Laborwert	Einheit	Referenzwert
Natrium	141	mmol/l	136 – 145
Kalium	4,17	mmol/l	3,5 – 5,1
Kupfer	173	µg/dl	68 – 169
Gesamtbilirubin	0,39	md/dl	0,9
Bilirubin indirekt	0,07	md/dl	0 – 0,8
Bilirubin direkt	0,32	md/dl	0 – 0,3
gamma-GT 37 C	2628	U/l	40
ALT (GPT) 37 C	58	U/l	< 35
AST (GOT) 37 C	64	U/l	< 35
Cholinesterase	5446	U/l	5320 – 12920
Alkalische Phosphatase 37 C	1279	U/l	35 – 105
Lipase 37 C	59	U/l	13 – 60

Die Autoren

Professor Dr. Christian P. Strassburg ist Klinikdirektor der Medizinischen Klinik und Poliklinik I des Universitätsklinikums Bonn. Professor Dr. Jacob Nattermann ist sein Stellvertreter. Sonja Haas sowie Privatdozent Dr. Philipp Lutz sind dort tätig.

Koordination & inhaltliche Begleitung der Reihe:

Professor Dr. Malte Ludwig ist ambulant als Angiologe am Zentrum für Kardiologie am Klinikum Starnberg tätig.

Fragenkatalog zur Zertifizierten Kasuistik „Patientin ohne Ikterus mit schwerer cholestatischer Hepatopathie“

- 1. Wie lautet Ihre Verdachtsdiagnose?**
 - a) Medikamentös-toxische Hepatopathie
 - b) Sekundär sklerosierende Cholangitis
 - c) Morbus Wilson
 - d) Autoimmunhepatitis
 - e) Cholangitis bei Choledocholithiasis
- 2. Was ist der diagnostische Goldstandard zum Nachweis einer sekundär sklerosierenden Cholangitis?**
 - a) Leberbiopsie
 - b) Computertomographie (CT)
 - c) Magnetresonanztomographie (MRT)
 - d) Endoskopisch retrograde Cholangiographie (ERC)
 - e) Endosonographie
- 3. Was sind typische laborchemische Befunde bei einer sekundär sklerosierenden Cholangitis bei kritisch kranken Patienten (Sclero- sing Cholangitis of the Critically Ill Patient: SSC-CIP)?**
 - a) Stark erhöhtes IgG4 und gamma-GT
 - b) Stark erhöhte alkalische Phosphatase und gamma-GT
 - c) Stark erhöhte Transaminasen und alkalische Phosphatase
 - d) Stark erhöhtes Bilirubin und Transaminasen
 - e) Stark erhöhtes IgG4 und alkalische Phosphatase
- 4. Wofür wird eine ERC primär bei der SSC-CIP nicht eingesetzt?**
 - a) Entfernung von Cast-Fragmenten
 - b) Einsetzen von Stents in die ganz peripheren Gallengänge
 - c) Ballondilatation von Strikturen
 - d) Spülung der Gallengänge
 - e) Diagnosesicherung
- 5. Welche Antwort zum Ultraschall-Bild ist richtig?**
 - a) Der Ductus choledochus ist mit echoarmem Material ausgefüllt.
 - b) Perihepatisch zeigt sich Aszites.
 - c) Die Leberoberfläche ist grob unregelmäßig.
 - d) Die Leberparenchymstruktur ist normal.
 - e) Die intrahepatischen Gallengänge sind langstreckig erweitert.
- 6. Was ist kein potenzieller Auslöser einer SSC-CIP?**
 - a) Sepsis
 - b) Invasive Beatmung
 - c) Katecholamintherapie
 - d) Polytrauma
 - e) Vaskulitis
- 7. Was ist kein typischer Befund in der ERC bei einer SSC-CIP?**
 - a) Wandunregelmäßigkeiten
 - b) Irreguläre Gallengangstrikturen
 - c) Biliäre Ausgusssteine („casts“)
 - d) Periphere Dilatationen
 - e) Langstreckige zentrale Gallengangsdilatationen
- 8. Was ist eine medikamentöse therapeutische Option bei SSC-CIP?**
 - a) Prednisolonstoßtherapie
 - b) Azathioprin
 - c) Ursodesoxycholsäure
 - d) Mesalazin
 - e) Pantoprazol
- 9. Was ist die einzige kurative Therapieoption der SSC-CIP?**
 - a) Immunmodulatorische Therapie
 - b) Regelmäßige Dilatation von Gallengangstrikturen
 - c) Dauerhafte antiinfektive Therapie
 - d) Lebertransplantation
 - e) Intraluminale Kryoablation
- 10. Was ist keine typische Komplikation der SSC-CIP?**
 - a) Pankreaskarzinom
 - b) Rezidivierendes Fieber
 - c) Leberzirrhose
 - d) Leberabszessbildung
 - e) Bakterielle Cholangitis

Kurzanleitung zur „Zertifizierten Kasuistik“

Hinweis: Die 2 Fortbildungspunkte können über das System des Einheitlichen Informationsverteilers (EIV) Ihrem Punktekonto bei der Ärztekammer gutgeschrieben werden. Es werden Ihre Einheitliche Fortbildungsnummer, die Veranstaltungsnummer und die Anzahl der Punkte übermittelt.

Einsendeschluss: Mittwoch, 29. November 2023, Auflösung: Brandenburgisches Ärzteblatt 01/2024.

Digitale Teilnahme: www.aekno.de/cme

Die Zertifizierte Kasuistik sowie ausführliche Informationen zur Differenzialdiagnostik finden sich auf der Homepage der Ärztekammer Nordrhein unter www.aekno.de/cme. Dort können Sie die Lernerfolgskontrolle auch digital absolvieren. Die bisher veröffentlichten Kasuistiken der Reihe finden sich zu Übungszwecken unter: www.aekno.de/cmetest.

Teilnahme per Formular: Bitte füllen Sie die Lernerfolgskontrolle aus, unterzeichnen die Erklärung und senden dieses per Fax, E-Mail oder Post an: **Fax:** 0355 78010-339, **E-Mail:** fortbildung@laekb.de

Post: Landesärztekammer Brandenburg, Referat Fortbildung, Dreifertstraße 12, 03044 Cottbus (Poststempel entscheidend)

Lernerfolgskontrolle und Bescheinigung der Zertifizierten Kasuistik



Einverständniserklärung zur Datenverarbeitung

Hiermit erkläre ich mich einverstanden, dass die LÄKB meine personenbezogenen Daten im Rahmen der Fortbildung „Zertifizierte Kasuistik“ speichert und verarbeitet. Informationen zur Datenverarbeitung unter: www.laekb.de/Datenschutz

Titel, Vorname und Name (Bitte Druckbuchstaben)

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Fax-Nr./E-Mail-Adresse

Einsendeschluss: Mittwoch, 29. November 2023

Digitale Teilnahme: www.aekno.de/cme

Teilnahme per Formular: Bitte füllen Sie die Lernerfolgskontrolle aus und unterzeichnen Sie die Erklärung.

Fax: 0355 78010-339

E-Mail: fortbildung@laekb.de

Post: Landesärztekammer Brandenburg, Referat Fortbildung, Dreifertstraße 12, 03044 Cottbus (Poststempel entscheidend)

Lernerfolgskontrolle

Zertifizierte Kasuistik „Patientin ohne Ikterus mit schwerer cholestatischer Hepatopathie“

(Brandenburgisches Ärzteblatt 11/2023) Bitte nur **eine** Antwort pro Frage ankreuzen!

Fragen	Antwort a)	Antwort b)	Antwort c)	Antwort d)	Antwort e)
1.					
2.					
3.					
4.					
5.					
6.					
7.					
8.					
9.					
10.					

Erklärung: Ich versichere, dass ich die Fragen selbst und ohne fremde Hilfe beantwortet habe.

Ort, Datum, Unterschrift

Bescheinigung (wird von der Landesärztekammer Brandenburg ausgefüllt)

- Hiermit wird bescheinigt, dass bei der Lernerfolgskontrolle mindestens 70 % der Fragen richtig beantwortet wurden. Für die Zertifizierte Kasuistik werden 2 Fortbildungspunkte angerechnet.
- Die Fortbildungspunkte können nicht zuerkannt werden, da weniger als 70 % der Fragen richtig beantwortet wurden.

Auflösung im Brandenburgischen Ärzteblatt 01/2024.

Cottbus, den _____

(Datum, Stempel, Unterschrift) Diese Bescheinigung ist nur mit Stempel gültig.

Hier Teilnehmer EFN-Code aufkleben

(Eine Weitergabe der erworbenen Punkte ist nur bei aufgeklebtem Barcode möglich.)

Fortbildung für Ärztinnen & Ärzte

Suchtmedizinische Grundversorgung **62 P/H**
 20. – 21.10.23 Potsdam
 10. – 11.11.23 Potsdam
 22.11.23 + 10.01.24 Webinar
 19. – 20.01.24 Potsdam
Leitung: PD Dr. med. M.-C. Jockers-Scherübl, Dr. med. J. Hein
Teilnahmegebühr: gesamt 900 €

Impfen in der Praxis – Basiskurs
 (fachübergreifend für Ärzte und Praxispersonal)
 01.11.23 Live-Webinar **5 P/A**
Leitung: Dr. med. R. Schrambke
Teilnahmegebühr: 65 €

Intensivvorbereitung auf die Kenntnisprüfung
 02. – 04.11.23 **22 P/A**
Ort: Potsdam
Leitung: Dr. med. R. Schürer
Teilnahmegebühr: 378 €

Kurse zum Erwerb der Fachkunde im Strahlenschutz
 gem. StrlSchV
Einführungs-/Kenntniskurs
 06.11.23 **4 P/A**
Teilnahmegebühr: 72 €
Grundkurs im Strahlenschutz
 07. – 08.11.23 **24 P/A**
Teilnahmegebühr: 432 €
Spezialkurs im Strahlenschutz
 09. – 10.11.23 **20 P/A**
Teilnahmegebühr: 360 €
Ort: Cottbus
Leitung: Prof. Dr. med. habil. C.-P. Muth

Feststellung des irreversiblen Hirnfunktionsausfalls
 Bestandteil (Modul I) der gem. curricularen Fortbildung von ÄK Berlin, DSO und LÄKB zum „Transplantationsbeauftragte/n Arzt/ Ärztin“
 08.11.23 **6 P/H**
Ort: Potsdam
Leitung: Prof. Dr. med. S. Brandt, Prof. Dr. med. S. Schreiber
Teilnahmegebühr: 108 €

Weiterbildungstage Allgemeinmedizin
Modul III:
 09. – 11.11.23 **27 P/A**
 Kurs ist ausgebucht
Teilnahmegebühr: 90 €
Modul I:
 16. – 17.02.24 **15 P/A**
Teilnahmegebühr: 60 €
Modul II: 21. – 22.06.24 **14/A**
Teilnahmegebühr: 60 €
Ort: Potsdam
Leitung: Dr. med. M. Gremmler

Forum für Hausärztinnen und Hausärzte
 15.11.23 Live-Webinar **4 P/A**
Leitung: Dr. med. I. Musche-Ambrosius, Dr. med. K. Weinert
Teilnahmegebühr: 68 €

Funktionsmedizin: Orthopädisch-manuelle Untersuchung
 16.11.23 (OEX) **je 10 P/C**
 Kurs ist ausgebucht
 26.04.24 (UEX)
 27.06.24 (OEX)
 18.10.24 (UEX)
 06.12.24 (OEX)
Ort: Potsdam
Leitung: Dr. med. V. Liefiring
Teilnahmegebühr: je 144 €

Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz für Ärzte und MTR
 18.11.23 **8 P/A**
Ort: Blankenfelde-Mahlow/Dahlewitz
Leitung: Prof. Dr. med. habil. C.-P. Muth
Teilnahmegebühr: 144 €

Medizinische Begutachtung
Modul II (8 Std.-Curriculum) **8 P/H**
 18.11.23
Ort: Potsdam
Leitung: Dr. med. J.-M. Engel, Dr. med. U. Eggens
Teilnahmegebühr: 144 €

Impfen in der Praxis – Refresher- & Aufbaukurs
 (fachübergreifend für Ärzte und Praxismitarbeiter)
 22.11.23 Live-Webinar **6 P/A**
Leitung: Dr. med. R. Schrambke
Teilnahmegebühr: 78 €

Nicht-stoffgebundene Süchte mit Schwerpunkt Gaming-Disorder, Spielsucht
 22.11.23 Live-Webinar **4 P/H**
Leitung: PD Dr. med. M.-C. Jockers-Scherübl, Dr. med. J. Hein
Teilnahmegebühr: 60 €

„Schmerzmedizin heute – Tipps für die Praxis“
Modul II: 02.12.23 **10 P/C**
Ort: Potsdam
Leitung: Dr. med. R. Schürer
Teilnahmegebühr: 144 €

Seminar Leitender Notarzt (40 h)
 im Blended-Learning-Format, gem. Empfehlungen der BÄK
 04. – 08.12.23 (Präsenz) **40 P/H**
 Kurs ist ausgebucht
Ort: Cottbus
Leitung: T. Reinhold, Dr. med. F. Mieck
Teilnahmegebühr: 720 €

Intensivvorbereitung auf den Fachsprachtest
 14.12.23
Ort: Potsdam
Leitung: S. Konrath-Schling
Teilnahmegebühr: 144 €

Missbrauch und Abhängigkeit – Nikotin, Benzodiazepine, Z-Substanzen u. a. Medikamente
 10.01.24 Live-Webinar **4 P/H**
Leitung: PD Dr. med. M.-C. Jockers-Scherübl, Dr. med. J. Hein
Teilnahmegebühr: 60 €

Ausbilderfortbildung für die MFA-Ausbildung
 12. – 13.01.24 **16 P/A**
 Kurs ist ausgebucht
Ort: Potsdam
Leitung: Dipl.-Med. S. Haußmann
Teilnahmegebühr: 288 €

Qualifikationskurs für Transfusionsbeauftragte/-verantwortliche
 16. – 17.02.24 **16 P/A**
Ort: Cottbus
Leitung: Prof. Dr. R. Moog
Teilnahmegebühr: 288 €

Basiskurse Palliativmedizin (40 h)
 gem. Weiterbildungsordnung LÄKB
 19. – 23.02.24 **je 40 P/H**
 16. – 20.09.24
Ort: Potsdam
Leitung: Dr. med. C. Neißer, Dr. med. E. Kretzschmar
Teilnahmegebühr: je 720 €

Psychosomatische Grundversorgung (80 h)
 gem. Weiterbildungsordnung LÄKB
 23. – 24.02.24 **je 80 P/H**
 26. – 27.04.24
 28. – 29.06.24
 20. – 21.09.24
 18. – 19.10.24
Ort: Potsdam
Leitung: Dipl.-Med. M. Schneeweiß
Teilnahmegebühr: 1.440 €

Interdisziplinärer Ultraschall-Grundkurs (DEGUM-zertifiziert)
 29.02. – 03.03.24 **35 P/C**
 Kurs ist ausgebucht
Ort: Potsdam
Leitung: Dr. med. D. Orban, Dr. med. J. Berger
Teilnahmegebühr: 650 €

LNA-Refresherkurs
 01. – 02.03.24 **18 P/C**
Ort: Potsdam
Leitung: T. Reinhold, Dr. med. F. Mieck
Teilnahmegebühr: 288 €

Palliativmedizin Fallseminare (40 h) **je 40 P/H**
 gem. Weiterbildungsordnung LÄKB
Modul 3: 04. – 08.03.24
 Kurs ist ausgebucht
Modul 1: 18. – 22.11.24
Modul 2: 2025 in Planung
Ort: Potsdam
Leitung: B. Himstedt-Kämpfer
Teilnahmegebühr: je 720 €

Medizinische Begutachtung
Modul III – Innere Medizin **16 P/H**
 (16 Std.-Curriculum)
 31.05. – 01.06.24
Ort: Potsdam
Leitung: Dr. med. J.-M. Engel, Dr. med. U. Eggens
Teilnahmegebühr: 288 €

Medizinische Begutachtung
Modul III – Neurologie/Psychiatrie
 (16 Std.-Curriculum) **16 P/H**
vrsl. Herbst 2024
Ort: Potsdam
Leitung: Dr. med. J.-M. Engel, Dr. med. U. Eggens
Teilnahmegebühr: 288 €

Fortbildung für Praxispersonal

Impfen in der Praxis – Basiskurs
 (fachübergreifend für Ärzte und Praxispersonal)
 01.11.23 Live-Webinar
Leitung: Dr. med. R. Schrambke
Teilnahmegebühr: 65 €

Zentrale Weiterbildung für Medizinische Fachangestellte
 08.11.23
Ort: Neuruppin
Leitung: Dr. med. Wiegank
Teilnahmegebühr: 39 €

Impfen in der Praxis – Refresher- & Aufbaukurs
 (fachübergreifend für Ärzte und Praxispersonal)
 22.11.23 Live-Webinar
Leitung: Dr. med. R. Schrambke
Teilnahmegebühr: 78 €

Ausbilderfortbildung für die MFA-Ausbildung
 12. – 13.01.24
 Kurs ist ausgebucht
Ort: Potsdam
Leitung: Dipl.-Med. S. Haußmann
Teilnahmegebühr: 288 €

Nichtärztliche/r Praxisassistent/in
Start: vrsl. 10.04.24
Ort: Potsdam

NÄPA-Refresherkurse Notfall (16 UE)

12. – 13.03.24
Kurs ist ausgebucht
14. – 15.03.24
Kurs ist ausgebucht
29. – 30.05.24
Kurs ist ausgebucht
12. – 13.09.24 Cottbus
Kurs ist ausgebucht
09. – 10.10.24
Kurs ist ausgebucht
11. – 12.10.24
Ort: Potsdam
Teilnahmegebühr: je 208 €

Änderungen vorbehalten!

Ihre Vorschläge sind gefragt!

Wir freuen uns über Ihre Anregungen für Vorträge und Kurse:
T. +49 (0)355 78010-320
F. +49 (0)355 78010-339
fortbildung@laekb.de



Anmeldung:
Landesärztekammer
Brandenburg
Referat Fortbildung
Postfach 101445
03014 Cottbus

T. +49 (0)355 78010-320
F. +49 (0)355 78010-339

fortbildung@laekb.de
www.laekb.de



Veranstaltungen der Landesärztekammer Brandenburg:
www.laekb.de
(Arzt/Fortbildung/Veranstaltungen LÄKB)



Teilnahmebedingungen für Fortbildungsveranstaltungen der Landesärztekammer Brandenburg:
www.laekb.de (Arzt/Fortbildung/Bestimmungen)

ANZEIGE

NOTFALL- UND AKUTMEDIZIN



Alle Fortbildungen an einem Zentrum
Notarztkurse, LNA, Klinische Notfallmedizin, ACLS, PALS, POCUS & vieles mehr.
NEU AB OKTOBER 2023: Basiskurs Palliativmedizin
Web: www.naw-berlin.de/fortbildungen

Land Brandenburg

Kontinuierliche Balintgruppe Bernau
jeden 2. Mittwoch im Monat 18:00 – 19:30 Uhr (außer Juli) 3 P
Gebühr: 25 €/Termin
Ort: BAG Dr. Schade/ Dr. Wohlan-Niemeyer, Ladeburger Chaussee 73, 16321 Bernau
Leitung und Anmeldung: PD Dr. habil. W. Zimmermann, **T.** 03338 709650 dr.zimmermann1@gmx.de www.dr-w-zimmermann.de

Kontinuierliche Balintgruppe Zeuthen
23.11.23 19:00 – 20:30 Uhr 3P
(als Videokonferenz)

Intensiv-Balinttage
17.11.23 09.00 – 17.30 Uhr
Leitung und Anmeldung: C. Bartzky **T.** 033762 812152, tonigs@bartzky.de www.psychotherapie-bartzky.de/balint

Kontinuierliche Balintgruppe Potsdam
jeden 4. Mittwoch im Monat 17:30-21:00 Uhr 5 P
Gebühr: 60 €/Termin
Ort: Heinrich-Heine-Klinik Potsdam-Neufahrland
Leitung und Anmeldung: Eva M. Herter Balintgruppe-Potsdam@web.de

Offene multidisziplinäre Schmerzkonzferenz
jeden 3. Mittwoch im Monat 15:00 – 17:00 Uhr 2 P
(online)
Leitung und Anmeldung: Dr. med. K. Schwarzer **T.** 033638 83633 k.schwarzer@immanuel.de

Qualitätszirkel/ Arbeitskreis Substitution Brandenburg
13.12.23 (quartalsweise) **2 P**
Gebühr: keine
Leitung und Anmeldung: Dr. med. Krüger **T.** 03302 545-4798 Timo.Krueger@oberhavel-kliniken.de

Aktuelle Trends in der Drogenanalytik
08.11.23, 15:00 – 16:30 Uhr 3 P
gebührenfrei
Ort: „Am Alten Rhin“ 16827 Alt Ruppin
Anmeldung: www.ladr.de/veranstaltungen/detail/aktuelle-trends-in-der-drogenanalytik-3

7. Potsdamer Wundsymposium 2023
11.11.23, 8:00 – 18:00 Uhr 10 P
Gebühr: 139 €
Ort: Kongresshotel Potsdam
Anmeldung: https://potsdamer-wusy.de/registrierung/

Symposium Schlafmedizin
11.11.23 10:00 –14:00 Uhr
Ort: Radisson Blu Hotel, Cottbus
Gebühr: kostenfrei
Anmeldung: post@lunge-schlaf.de oder **F.** 0355 543923

„Der Cottbuser Notarzkurs“
80h-Kurs zum Erwerb ZB Notfallmedizin
11. – 18.11.2023 80 P
Ort: Lausitzer Rettungsdienstschule, 03046 Cottbus
Leitung: Dr. med. T. Lembcke
Information und Anmeldung: Fr. Kunze **T.** 0355 463256 rettungsdienstschule@ctk.de

Herbsttagung ANC Brandenburg
11.11.23, 10 – 14 Uhr
Ort: KV Brandenburg Potsdam, Saal Brandenburg, Pappelallee 5, 14469 Potsdam
Für alle niedergelassenen sowie stationär tätigen Fachärzte für Chirurgie, Fachärzte für Orthopädie und Unfallchirurgie und Fachärzte für Kinderchirurgie
Anmeldung: ralf.greese@medifair-opr.de

Kompetenzzentrum Weiterbildung Allgemeinmedizin Brandenburg Die digitale Hausarztpraxis, Teil 2
22.11.23, 15:00 – 17:15 Uhr 3 P
(online)
gebührenfrei
Dozent: Dr. med. Hiwa Dashti
Anmeldung: Fr. Kentner Tel. 03381 21822-09 Fax: -28
Weitere Angebote und Seminare unter: https://kw-brandenburg.de/

Andere Bundesländer

Balintgruppe für Ärzte und Psychotherapeuten
jeden 1. Donnerstag im Monat 20:00 Uhr (3 UE)
Ort: Kantstr. 120/121, 10625 Berlin
Leitung: Dr. med. Schlüter-Dupont Dr. med. Lindstedt
Anmeldung: DAP e. V.
T. 030 3132-893 ausbildung@dapberlin.de www.dapberlin.de

Herzlichen Glückwunsch im November!



95 Jahre

MR Dr. med. Friedrich-Wilhelm Hilker
Potsdam

94 Jahre

Dr. med. Christa Fickenwirth
Luckenwalde

90 Jahre

Dr. med. Gerda Grote
Templin
Prof. Dr. med. habil. Martin Iwig
Hohen Neuendorf

89 Jahre

OMR Prof. Dr. med. habil. Werner
Bousseljot
Bad Saarow
OMR Dr. med. Hans Joachim Lehmann
Müllrose
SR Elfriede Stein
Senftenberg
Gerda Löffler
Neuenhagen
Irmhild Kögler
Chorin OT Serwest
MR Dr. med. Christian Töpfer
Fürstenberg
MR Dr. med. Marie Pforte
Werder (Havel) OT Glindow

88 Jahre

Dr. med. Ursula Kaszubowski
Potsdam OT Neu Fahrland
Christa Seiler
Hennickendorf

87 Jahre

MR Dr. med. Gustav Bekker
Elsterwerda
SR Dr. med. Dieter Hauff
Potsdam
MR Dr. med. Siegfried-Jürgen Paul
Stahnsdorf
SR Dr. med. Helga Welewa
Cottbus
Dr. med. Hildegard Montag
Brandenburg an der Havel
Dr. med. Anton Schreiber
Lychen
MR Dr. med. Hansjörg Scherer
Bad Belzig

85 Jahre

Dr. med. Erika Jänichen
Gransee
Marianne Schulz
Erkner
Dr. med. Wolfgang Hopfe
Brandenburg an der Havel
Dr. med. Klaus Niederkorn
Buckow
PD Dr. sc. med. Volkhard Müller
Hohen Neuendorf OT Bergfelde
OMR Dr. sc. med. Wolfgang Kiehl
Panketal OT Zepernick

84 Jahre

Dr. med. Helga Eggebrecht
Neuruppin
Lore Kliem
Zehdenick
Dr. med. Rosemarie Oertel
Schipkau OT Meuro
Dr. med. Ursel Schache
Wandlitz OT Zerpenschleuse
Dr. med. Ute Große
Potsdam

Dr. med. Werner Eike Müller
Gransee OT Ziegelscheune
Dr. med. Wolfgang Lenzner
Berlin
Barbara Jüdt
Brandenburg an der Havel

83 Jahre

Rosemarie Rakowsky
Falkensee
Dr. med. Peter Runge
Teupitz
Rainer Hohnstädter
Gröden
Dr. med. Frank Seifert
Michendorf
OMR Dr. med. Günter Krauß
Zeuthen
Dr. med. univ. Maria Theresia Lechner
Potsdam

82 Jahre

Dr. med. Regina Rehmann
Eberswalde
Dr. med. Adolf Gurski
Cottbus
MR Dr. med. Hans-Rüdiger Gohlke
Panketal OT Schwanebeck
Dr. med. Friedbert Schneider
Potsdam
Dr. med. Lindgard Rost
Oranienburg
Prof. Dr. med. habil. Dieter Patzelt
Wandlitz
Dr. med. Dietmar Kaliski
Potsdam
Dr. med. Usen Uwah
Hennigsdorf

81 Jahre

Dr. med. Barbara Finsterbusch
Boitzenburger Land
MUDr. Ilka Hoemke
Ludwigsfelde
Heike Humpal
Cottbus OT Kiekebusch
Dr. med. Wilfried Klemm
Kloster Lehnin OT Damsdorf
Dr. med. Dieter Liebe
Bad Saarow
MR Dr. med. Dieter Weitermann
Templin
Dr. med. Ingrid Hahn
Brandenburg an der Havel
Dr. med. Rainer Wenkel
Erkner
Prof. Dr. med. Ulrich Kunath
Birkenwerder

80 Jahre

SR Dr. med. Rosmarie Böhm
Brandenburg an der Havel
Dr. med. Karin Igel
Ludwigsfelde
Peter Knorr
Neuruppin
MR Dr. med. Klaus Döhler
Halbe
Dr. med. Martina Müller
Rietz-Neuendorf
Dr. med. Uwe Schaepe
Glienicke, Nordbahn

79 Jahre

Dr. med. Jürgen Berge
Herzberg
MR Dr. med. Gerd Dietel
Bad Liebenwerda OT Neuburxdorf
Prof. Dr. med. habil. Horst Reiher
Panketal OT Schwanebeck
Dr. med. Heidrun Rebisch
Ahrensfelde OT Blumberg

78 Jahre

Dr. med. Victor Lehr
Panketal OT Zepernick
Dr. med. Ute Weiss
Königs Wusterhausen

77 Jahre

Joachim Bräuer
Nordwestuckermark

76 Jahre

Jürgen Mating
Elsterwerda
Dipl.-Med. Birgit Fleischer
Bernau
Dr. med. Dr. med. dent. Jan-Peter
Schulz
Wendisch Rietz
Dr. med. Hans Schirmer
Borkheide

75 Jahre

Katharina Wolf
Senftenberg

70 Jahre

Dr. med. Barbara Ruth Barnick
Wendisch Rietz
Dr. med. Dorothea Brede
Petershagen
Dr. med. Beate Haberecht
Ahrensfelde

65 Jahre

Dipl.-Med. Bettina Tietsche
Oranienburg
Priv.-Doz. Dr. med. Wenzel Nürnberger
Schwedt /Oder

60 Jahre

Dr. med. Heike Belian
Woltersdorf
Dr. med. Uwe Lorenz
Berlin
Prof. Dr. med. Ziya Akcetin
Berlin
Priv.-Doz. Dr. med. Gebhard Fröba
Potsdam
Dr. med. Ines Vogler
Magdeburg



Die aktuellen Beschlüsse des Landesaussschusses über Zulassungssperren bzw. Zulassungsmöglichkeiten sowie zu Zulassungsförderungen sind auf der Website der KV Brandenburg unter www.kvbb.de/praxis/zulassung/bedarfsplanung veröffentlicht.

Übersicht Zulassungsmöglichkeiten

Eine Übersicht der für Zulassungen an- stellungen geöffneten bzw. gesperrten Pla- nungsgebiete im Bereich der KVBB findet sich auf der Internetseite der KVBB unter www.kvbb.de/praxis/zulassung/bedarfsplanung/zulassungsmoeglichkeiten-ausschreibungen/

Öffentliche Ausschreibungen von Vertragsarztsitzen gemäß § 103 Abs. 4 SGB V

Ansprechpartnerinnen:

Sandy Jahn, Tel.-Nr.: 0331-2309322 oder Elisabeth Lesche, Tel.-Nr.: 0331-2309320

Bewerbungsfrist bis 22.11.2023

laufende Bewerbungskennziffer: 117/2023

Fachrichtung: Frauenheilkunde

Planungsbereich: Barnim

gew. Übergabetermin: 01.04.2024

laufende Bewerbungskennziffer: 120/2023

Fachrichtung: Psychotherapie PPT (TfPT)*

Planungsbereich: Teltow-Flämin

gew. Übergabetermin: 01.07.2024

laufende Bewerbungskennziffer: 122/2023

Fachrichtung: Psychotherapie PPT (TfPT)*

Planungsbereich: Potsdam/Stadt

gew. Übergabetermin: 01.07.2024

laufende Bewerbungskennziffer: 123/2023

Fachrichtung: Psychotherapie PPT (VT)*

Planungsbereich: Barnim

gew. Übergabetermin: schnellstmöglich

laufende Bewerbungskennziffer: 124/2023

Fachrichtung: Psychotherapie PPT (VT)*

Planungsbereich: Potsdam/Stadt

gew. Übergabetermin: 01.07.2024

laufende Bewerbungskennziffer: 125/2023

Fachrichtung: Psychotherapie PPT

(TfPT+analyt.PT)*

Planungsbereich: Oberhavel

gew. Übergabetermin: schnellstmöglich

laufende Bewerbungskennziffer: 126/2023

Fachrichtung: Psychotherapie PPT (VT)*

Planungsbereich: Märkisch-Oderland

gew. Übergabetermin: 01.07.2024

laufende Bewerbungskennziffer: 127/2023

Fachrichtung: Psychotherapie PPT (VT)*

Planungsbereich: Teltow-Flämin

gew. Übergabetermin: 30.06.2024

Bekanntmachung: Entscheidungen des Landesaussschusses für Ärzte und Krankenkassen

Zulassungsförderungen

In folgenden Regionen werden aufgrund durch den Landesaussschuss festgestellter drohender oder bestehender Unterversorgung Zulassungen gefördert:

Hausärzte:

Mittelbereiche Beeskow, Eisenhüttenstadt, Forst, Guben, Herzberg (Elster), Kyritz, Lauchhammer-Schwarzheide, Lübben, Lübbenau, Pritzwalk-Wittstock (Dosse), Schwedt/Oder, Seelow, Senftenberg-Großräschen, Spremberg.

Augenheilkunde:

Mittelbereiche Eisenhüttenstadt, Kyritz, Prenzlau sowie der Praxisstandort Guben (Stadt).

Frauenheilkunde:

Mittelbereiche Eberswalde, Forst, Guben und Seelow.

Kinderheilkunde:

Mittelbereiche Eisenhüttenstadt, Elsterwerda-Bad Liebenwerda sowie Senftenberg-Großräschen.

Dermatologie:

Mittelbereiche Beeskow, Zehdenick-Gransee sowie der Praxisstandort Frankfurt (Oder) (Stadt)

HNO-Heilkunde:

Mittelbereich Perleberg-Wittenberge

laufende Bewerbungskennziffer: 129/2023

Fachrichtung: Psychotherapie PPT

(TfPT+analyt.PT)*

Planungsbereich: Potsdam/Stadt

gew. Übergabetermin: 01.02.2024

laufende Bewerbungskennziffer: 130/2023

Fachrichtung: Psychotherapie PPT (TfPT)*

Planungsbereich: Brandenburg (Stadt)/

Potsdam-Mittelmark

gew. Übergabetermin: 01.10.2024

Dringend Nachfolger gesucht!

laufende Bewerbungskennziffer: 133/2021

Fachrichtung: Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

Planungsbereich: Ostprignitz-Ruppin

gew. Übergabetermin: schnellstmöglich

laufende Bewerbungskennziffer: 184/2021

Fachrichtung: Frauenheilkunde

Planungsbereich: Frankfurt (O.)/Oder-Spree

gew. Übergabetermin: schnellstmöglich

laufende Bewerbungskennziffer: 68/2022

Fachrichtung: Kinderheilkunde

Planungsbereich: Teltow-Flämin

gew. Übergabetermin: schnellstmöglich

laufende Bewerbungskennziffer: 69/2022

Fachrichtung: Frauenheilkunde

Planungsbereich: Frankfurt (O.)/Oder-Spree

gew. Übergabetermin: schnellstmöglich

laufende Bewerbungskennziffer: 73/2022

Fachrichtung: Frauenheilkunde

Planungsbereich: Prignitz

gew. Übergabetermin: 01.07.2023

laufende Bewerbungskennziffer: 76/2022

Fachrichtung: Kinderheilkunde

Planungsbereich: Elbe-Elster

gew. Übergabetermin: schnellstmöglich

laufende Bewerbungskennziffer: 77/2022

Fachrichtung: Frauenheilkunde

Planungsbereich: Teltow-Flämin

gew. Übergabetermin: schnellstmöglich

* hälftiger Versorgungsauftrag,

Hausarzt / Hausärztin gesucht!

für den Standort
Aschersleben

Die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen Hausarzt / eine Hausärztin.

Wir bieten Ihnen folgende Möglichkeiten:

- freiberufliche Übernahme einer Praxis unter Gewährung einer Mindestumsatzgarantie
- Anstellung bei der Kassenärztlichen Vereinigung mit attraktiven Bedingungen und der späteren Möglichkeit der Übernahme
- Anstellung auch in Teilzeit oder befristet möglich

Sie suchen eine interessante freiberufliche Perspektive?
Sie möchten die ambulante Tätigkeit zunächst als Angestellte/r testen?
Sie möchten nur einen befristeten Zeitraum oder / und in Teilzeit an diesem Standort tätig sein?
Ein multiprofessionelles Team unterstützt Sie und betreut Sie gerne!



Melden Sie sich bitte bei uns unter der Telefonnummer: 0391 6276350 oder per E-Mail: Tobias.Irmer@kvs.a.de.
Gerne besprechen wir mit Ihnen alle in Betracht kommenden Möglichkeiten.
Vertraulichkeit wird zugesichert.
Wir freuen uns auf Sie!



Augenarzt / Augenärztin gesucht!

für den Standort
Havelberg

Die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen Augenarzt / eine Augenärztin.

Wir bieten Ihnen folgende Möglichkeiten:

- freiberufliche Übernahme einer Praxis unter Gewährung einer Mindestumsatzgarantie
- Anstellung bei der Kassenärztlichen Vereinigung mit attraktiven Bedingungen und der späteren Möglichkeit der Übernahme
- Anstellung auch in Teilzeit oder befristet möglich

Sie suchen eine interessante freiberufliche Perspektive?
Sie möchten die ambulante Tätigkeit zunächst als Angestellter testen?
Sie möchten nur einen befristeten Zeitraum oder / und in Teilzeit an diesem Standort tätig sein?
Ein multiprofessionelles Team unterstützt Sie und betreut Sie gerne!



Melden Sie sich bitte bei uns unter der Telefonnummer: 0391 6276350 oder per E-Mail: Tobias.Irmer@kvs.a.de.
Gerne besprechen wir mit Ihnen alle in Betracht kommenden Möglichkeiten.
Vertraulichkeit wird zugesichert.
Wir freuen uns auf Sie!



Hausarzt / Hausärztin gesucht!

für den Standort Beetzendorf
Altmarkkreis Salzwedel

Die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen Hausarzt / eine Hausärztin.

Es handelt sich um eine etablierte Praxis mit einem engagierten und qualifizierten Praxisteam.

Wir bieten Ihnen folgende Möglichkeiten:

- freiberufliche Übernahme einer Praxis unter Gewährung einer Mindestumsatzgarantie
- Anstellung bei der Kassenärztlichen Vereinigung mit attraktiven Bedingungen und der späteren Möglichkeit der Übernahme
- Anstellung auch in Teilzeit oder befristet möglich

Sie suchen eine interessante freiberufliche Perspektive?
Sie möchten die ambulante Tätigkeit zunächst als Angestellter testen?
Sie möchten nur einen befristeten Zeitraum oder / und in Teilzeit an diesem Standort tätig sein?
Ein multiprofessionelles Team unterstützt Sie und betreut Sie gerne!



Melden Sie sich bitte bei uns unter der Telefonnummer: 0391 6276350 oder per E-Mail: Tobias.Irmer@kvs.a.de.
Gerne besprechen wir mit Ihnen alle in Betracht kommenden Möglichkeiten.
Vertraulichkeit wird zugesichert.
Wir freuen uns auf Sie!



Garantiert: Spaß bei der Arbeit und dankbare Patienten
Etablierte Hausarztpraxis in der uckermärkischen Seenlandschaft mit jungem Team sucht ärztliche Unterstützung. Wir bilden das gesamte Spektrum der hausärztlichen Versorgung, vom neugeborenen bis geriatrischen Patienten, ab. Zusätzlich zur hausärztlichen Basisdiagnostik (EKG, 24h-EKG und -RR, Spiro, Sono SD und Abdomen) sind die Teilnahme an der ambulanten Palliativversorgung und Allergologie Praxisbesonderheiten. Teilzeitmodelle sowie flexible Vergütungsmodelle mit Gewinnbeteiligung sind möglich. Kein Papierkram, Bereitschaftsdienste nach Wunsch.
Kontakt: Tel.: 01741661024, fs@gesundheitshaus-lychen.de, www.gesundheitshaus-lychen.de

Medizinische Einrichtung GmbH
Blankenfelde-Mahlow

Wir suchen zur Erweiterung unserer Teams am Stadtrand von Berlin

Facharzt für Pädiatrie (m/w/d) Vollzeit oder Teilzeit in Anstellung.

Zur Einrichtung gehören ein Arztzentrum der Fachrichtungen Allgemeinmedizin, Innere Medizin, Gynäkologie und Pädiatrie mit z. Z. 10 Ärztinnen und das Therapeutikum mit Physiotherapie/Sporttherapie und Trainingseinrichtung mit 9 Therapeutinnen. Eingebunden sind die Teams in einem übergreifenden Expertennetzwerk. Alleinigiger Eigentümer der rechtlich selbständigen Einrichtung ist die Großgemeinde Blankenfelde-Mahlow. Aufgrund des starken Bevölkerungszuwachses bestehen für die Mitarbeiterinnen einmalige Chancen in der beruflichen Entwicklung.

Sie übernehmen einen großen Patientenstamm und zeigen Interesse an fachgebietsübergreifender Zusammenarbeit. Gerne bieten wir Ihnen weitgehende Möglichkeiten der Weiterqualifizierung. Die Konditionen der eigenverantwortlichen Zusammenarbeit sind attraktiv und frei verhandelbar. Aufgrund der Möglichkeit in Teilzeit zu arbeiten und geregelten Arbeits- und Ferienzeiten lassen sich die Stellen sehr gut mit dem Familienleben vereinbaren. Mit der S-Bahn ist man direkt in ca. 30 Minuten im Zentrum Berlins.

Wir erwarten von Ihnen eine abgeschlossene Facharztausbildung sowie ein ausgeprägtes Interesse an dem Beruf und der Arbeit mit Patienten. Eine fundierte Allgemeinbildung setzen wir voraus. Für uns sind Freundlichkeit, Zuverlässigkeit, Einfühlungsvermögen, Teamfähigkeit und Engagement wichtige persönliche Eigenschaften, die Sie mitbringen sollten.

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen (Anschreiben, Lebenslauf, Zeugnisse) senden Sie bitte möglichst per Email an:

Medizinische Einrichtung GmbH
Herrn Deters
Karl-Liebknecht-Straße 19b-e
15827 Blankenfelde-Mahlow
deters@meg-info.de

Facharzt für Allgemeinmedizin (m/w/d) gesucht

Praxis für Orthopädie & Chirurgie (mit Durchgangsarzt) & Allgemeinmedizin
10245 Berlin - www.chirurgie-orthopaedie-ostkreuz.de
Etablierte Praxis sucht Sie für die Führung der allgemeinmedizinischen Sprechstunde, mit Möglichkeiten zur freien Entfaltung und Gestaltung.
Wir bieten:
Eine unbefristete Festanstellung (Voll-/oder Teilzeit).
Attraktive Vergütung.
Flexible Arbeitszeiten.
Einen Arbeitsplatz im Herzen Berlins.
Gute ÖPNV-Anbindung.
Benefits.

Kontakt: Herr Dr. med. Christoph Lemke - E-Mail: lemke@chirurgie-ostkreuz.de
Wir freuen uns auf Sie.

Kurse

Praxisabgabe

VASOSONO > Kurszyklus Doppler-/Duplexsonographie
 > **Aufbau- & Abschlusskurse:** extracraniell: 24.11.-25.11.2023 |
 peripher: 19.01.-20.01.2024 | intracraniell: 15.03.-16.03.2024 |
 retrop./mediast./abdom.: 16.03.-17.03.2024
Dr. T. Schilling • Gefäßzentrum/Angiologie • Klinikum Wernigerode
www.vasosono.de • Tel.: 03943/61-1595 • info@vasosono.de

Orthopädische Praxis abzugeben
 Konservativ mit digitalem Röntgen,
 etablierte Praxis im Zentrum Schwerins mit großem Patientenstamm,
 Planungsbereich SN / HWI / NWM
 Kontakt bitte über e-mail: most160292@gmail.com

Dienstleistungen

80-Stunden-Kompaktkurs
Spezielle Schmerztherapie
 20. – 24.01.2024 in Potsdam (vorbereitend 30 Stunden E-Learning)
 Teilnahmegebühr: € 1.390,-
 Katrin Teichmann | 0331 24134754 | personalentwicklung@klinikumevb.de
 www.evb-gesundheit.de/spezielle-schmerztherapie-2024

Wir erstellen Ihr individuelles QM-Handbuch für Ihre Praxis
 (Begehungssicher). Keine Vorlagen, keine Software. Sie erhalten
 ein QM-Handbuch nach ISO 9001-2015 auf Ihre Praxis zuge-
 schnitten. Staatliche Förderung von bis zu 80% möglich.
 Latz Protect GmbH info@latz-protect.com

Brandenburgisches Ärzteblatt

Anzeigen-Bestellschein für Rubrikanzeigen

Verlagsbüro Kneiseler • Uhlandstraße 161 • 10719 Berlin • Fax (030) 886 828 74 • g.kneiseler@t-online.de

Folgender Text soll unter der Rubrik erscheinen:

- Stellenangebote 4,95 € pro mm Höhe (2-spaltig, s/w)
- Stellengesuche 4,50 € pro mm Höhe (2-spaltig, s/w)
- _____ 4,95 € pro mm Höhe (2-spaltig, s/w)

Veröffentlichen Sie meine Anzeige:

- mit kompletter Anschrift
- mit Telefonnummer
- mit E-Mail
- unter Chiffre (Gebühr 10,00 €)

Bitte deutlich in Blockschrift ausfüllen!

Alle Preise gelten zzgl. gesetzlicher Mehrwertsteuer.

Bitte vollständig ausfüllen:

Name/Vorname _____ Telefon/E-Mail _____
 Anschrift _____ Datum/Unterschrift _____



Design und Realisation

rsplus Berlin | dr.richter & spurzem gbr
 Flemmingstraße 8, 12163 Berlin
 Telefon 030 79748183
 E-Mail info@rsplus.net
 www.richtspur.de

Repro, Druck, Herstellung, Verlagswesen

Druckerei Schiemenz GmbH
 Byhlener Straße 3, 03044 Cottbus
 Telefon 0355 877070
 Telefax 0355 87707-128

Vertrieb

Deutsche Post AG

Anzeigenverwaltung

Verlagsbüro Kneiseler
 Uhlandstraße 161, 10719 Berlin
 Telefon 030 88682873
 Telefax 030 88682874
 E-Mail g.kneiseler@t-online.de
**Es gilt die Preisliste Nr. 33,
 gültig ab 01.01.2023**

Urheberrecht

Das Brandenburgische Ärzteblatt und alle darin enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Der Nachdruck ist nur mit schriftlicher Genehmigung statthaft.

Erscheinungsweise

Monatlich (Doppelnummer Juli/August)

Bezugsgebühr

Jährlich 35,00 € | für Studierende 17,50 €
 Einzelpreis 3,35 €
 Für die Mitglieder der LÄKB ist die Bezugsgebühr mit dem Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Bestellung | Abonnement | Kündigung

Druckerei Schiemenz GmbH,
 Byhlener Straße 3, 03044 Cottbus.
 Die Kündigungsfrist für Abonnements beträgt sechs Wochen zum Ende des Kalenderjahres.

Hinweise für Autoren

Zuschriften | Verfügungsrechte | Rücksendung nicht verlangter Manuskripte

Der Herausgeber übernimmt keine Verantwortung für im Heft namentlich gekennzeichnete Beiträge wissenschaftlicher und standespolitischer Art. Dies gilt auch für Artikel mit der Kennzeichnung „Pressemitteilung von ...“ Die in Beiträgen und Artikeln geäußerten Ansichten decken sich nicht immer mit denen des Herausgebers. Sie dienen dem freien Meinungsaustausch innerhalb der Ärzteschaft.

Mit der Annahme von Originalbeiträgen zur Veröffentlichung erwirbt der Herausgeber das uneingeschränkte Verfügungsrecht. Änderungen redaktioneller Art bleiben vorbehalten. Eine Rücksendung nicht verlangter Manuskripte erfolgt nur, wenn ein vorbereiteter Umschlag mit Rückporto beiliegt.

Einreichung der Manuskripte in digitaler Form

Wenn Sie Ihre Texte digital erfassen, achten Sie bitte darauf, Ihre Datei mit der Endung txt oder docx zu speichern. Senden Sie Ihren Text mit einer entsprechenden Betreffzeile per E-Mail an: aerzteblatt@laekb.de Bei einer postalischen Übergabe Ihrer Textdatei legen Sie bitte immer einen Ausdruck bei.

Einreichung von Bildern

Bitte senden Sie uns die Vorlagen oder Daten für Bilder, die in Ihrem Text erscheinen sollen, separat. Im Text sollte vermerkt sein, wo das Bild am besten stehen soll. Beachten Sie, dass wir Ihren Vorschlag jedoch nicht in jedem Fall berücksichtigen können.

Fotos müssen mindestens eine Auflösung von 300 dpi haben.

Bilder mit zu geringer Auflösung, unscharfe Bilder und Grafiken können leider nicht abgedruckt werden.

Sprache im Brandenburgischen Ärzteblatt

Wo immer möglich verwenden wir im Brandenburgischen Ärzteblatt beide Geschlechter. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird manchmal nur die weibliche oder männliche Form gewählt, auch wenn sich die Formulierungen auf Angehörige diverser Geschlechter beziehen. Außerdem benutzen wir, sofern vorhanden, geschlechterübergreifende Begriffe; verzichten aber auf Gender-Stern, Gender-Gap oder Binnen-I.

Unseren Autorinnen und Autoren sind wir für die freiwillige Beachtung dieser Hinweise dankbar, greifen aber nicht redigierend ein. (red)

Akut- und Notfallreform 2023

Diskussionsveranstaltung



Die Notfallversorgungsreform der von Bundesgesundheitsminister Lauterbach eingesetzten Krankenhauskommission beschäftigt seit über einem Jahr die Ärzteschaft. Die Meinungen über Sinn und Unsinn gehen dabei weit auseinander. Doch wie kann eine intakte Akut- und Notfallversorgung in deutschen Krankenhäusern und in den Praxen aussehen? Was sind Herausforderungen einer modernen Akut- und Notfallversorgung? Wie lässt sich Bewährtes und Neues sinnvoll kombinieren? Welche Kritik üben Experten an den aktuellen Reformvorschlägen? Diese und weitere Fragen werden am 22. November um 17.00 Uhr im Haus der Ärzteschaft in Potsdam diskutiert. Im Rahmen einer Hybridveranstaltung laden die Kassenärztliche Vereinigung Brandenburg und die Landesärztekammer Brandenburg zum Austausch ein.

Impulsreferat:

Herr Ulrich Langenberg, FA für Neurologie, Geschäftsführer Politik der Bundesärztekammer, ehemaliger Leiter der Gruppe „Krankenhaus“ im nordrhein-westfälischen Gesundheitsministerium

Diskussionsteilnehmer:

- » **Herr Ulrich Langenberg**, Geschäftsführer der Bundesärztekammer
- » **Herr Dr. med. Jens Tokar**, Niedergelassener Orthopäde in Wittstock/Dosse und Koordinator des Ärztlichen Bereitschaftsdienstes in der Region
- » **Herr Dr. med. Benno Bretag**, Facharzt für Anästhesiologie, Chefarzt Notaufnahme Achenbach-Krankenhaus (Klinikum Dahme-Spreewald), Leitender Notarzt LDS, stellv. ärztlicher Leiter Rettungsdienst Dahme-Spreewald
- » **Herr Ingo Zellmann**, Leitstelle Lausitz (Cottbus) Servicebereichsleiter Leitstelle/Rettungsdienst/ Katastrophenschutz

Die Teilnahme ist kostenlos. Um Anmeldung wird gebeten per E-Mail an:

praesident@laekb.de
Nutzen Sie zur Anmeldung
gerne auch den QR-Code:



Wenn Sie sich für eine Online-Teilnahme anmelden, erhalten Sie die Zugangsdaten anschließend per E-Mail.